

Höngger

auto höngg

**CITROËN
DAIHATSU**

Limmattalstrasse 136
8049 Zürich

01 341 00 00



**RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM**

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen verwandeln wir zu prächtigem Schmuck. Beratung - Skizzen - Modelle kostenlos. Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.



Bei der Post Höngg
Gsteigstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/3416570
So und Mo geschlossen

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag. Redaktion, Druck und Verlag: Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6 Postfach, 8049 Zürich Telefon 01/44 55 31

**Quartierzeitung
von Zürich-Höngg
61. Jahrgang**

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche Zustellung per Post: jährlich 25.— Franken
Insertenpreis, einspaltige mm-Zeile 47 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 235 Rp.

**"Mit Ihrem Zahltag
können Sie noch
dazuverdienen."**

Ihre Bank in Höngg



**Freitag
2. September 1988
Nr. 32
AZ 8049 Zürich**

Einsendungen und Inserate sind spätestens Mittwoch, bis 12.00 Uhr, einzusenden an: Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich Briefkasten in Höngg: Limmattalstrasse 177, Meierhofplatz

O-zon!

Wer ein gewisses Alter hat, dürfte sich erinnern: Früher war Ozon weder Schreck- noch Reizwort, sondern etwas Begehrtes. Und wenn man es zu bekommen wählte, so etwa nach einem «reinigenden Gewitter», dann sprach man tief einatmend und lustvoll von wunderbar ozonhaltiger Luft.

Auch Ärzte rühmten jahrzehntelang die ozonhaltige Luft, die auch in Fremdenverkehrsprospekten, insbesondere von Luftkurorten, eine grosse Rolle spielte. Noch vor zehn Jahren herausgegebene Lexika gaben den Ozongehalt als «Gradmesser für die Luftreinheit» an.

Neue Veröffentlichungen hüten sich vor derartigen Angaben. Im Gegenteil: Heute ist zu starker Ozongehalt ein ernst zu nehmendes Problem. Allerdings: Wie ernst? Darüber streiten sich die Gelehrten. Darüber, dass zu viel Ozon nicht gesundheitsfördernd bis gesundheitsschädigend ist, wird nicht gestritten. Diesem Befund ist allgemeine Zustimmung sicher. Ebenso der Tatsache, dass starker Ozongehalt für den Smog, vor allem die Lufttrübung im Sommer, verantwortlich ist. Ob das Ozon massgeblich auch für das Waldsterben verantwortlich sei, ist weder be- noch widerlegt.

Da nun das in Erdnähe wirksame Ozon der Gesundheit nicht bekommt und für Risikogruppen (besonders Kleinkinder, ältere Leute und Asthmatiker) gefährlich ist, geben die Behörden Grenzwerte heraus. Wird die Schwelle überschritten, dann werden Ozonwarnungen erlassen, zusammen mit Verhaltensmassregeln. Es gibt indessen auch Kantone, die «machen nichts», weil sich eben nichts machen lasse. Eine eidgenössisch verbindliche Regelung fehlt (noch).

Kommt hinzu, dass sich wiederholende Warnungen der Gefahr unter-

liegen, mit der Zeit nicht mehr ernst genommen zu werden, oft gerade dann, wenn es einmal wirklich ernst gälte. Vorerst aber wird die Bevölkerung wenn nicht durch Appelle aufgeschreckt, so doch in ihrem Verhalten verunsichert.

Zu dieser Verunsicherung trägt auch bei, dass die Schwellenwerte nicht eindeutig, sondern umstritten sind. Im Vergleich mit dem Ausland, so etwa der Bundesrepublik, sind die Werte in unserem Land recht tief angesetzt, so dass sie von der Wirklichkeit im Sommer recht oft überholt werden, und zwar, ohne dass dann viel vorgekehrt würde; nicht mehr als Empfehlungen zum (passiven) Verhalten. Aktiv wird nicht eingeschritten. Daraus folgern viele, dass unsere Werte zu wenig hoch seien, in bezug auf die tatsächlichen Verhältnisse auf alle Fälle «unrealistisch».

Auch Frankreich kennt keine so ausgeprägten Befürchtungen wie wir, was natürlich angesichts der ökologischen Sorglosigkeit unserer westlichen Nachbarn, die «le waldsterben» als eine nichtfranzösische Angelegenheit apostrophieren, wenig heissen will.

Zum Paradoxon der unterschiedlichen Beurteilung des Ozongehaltes innert bloss einem Jahrzehnt gesellt sich ein zweites. Während reichlich Ozon in Boden- und Erdnähe unerwünscht bis gefährlich ist, mangelt es in der Stratosphäre daran: Ozonloch in der Antarktis vor allem. Mangelnder Schutz von Fauna und Flora vor allzu intensiver Sonnenbestrahlung. Unsicherheiten und Widersprüche in der Beurteilung auch hier.

Nur eine Frage kann sicher, wenn auch differenziert, beantwortet werden: Ozon ja oder nein? In Bodennähe nein, «weiter oben» ja...

Massgebend ist der richtige Ort. — Wie aber das Ozon steuern?

Das Salzkorn der Woche

Es gibt Menschen, die bei anderen Saiten zum Schwingen bringen können. Das ist eine schöne Kunst. Aber auch eine schwere.

Noch schwieriger ist es, bei anderen Leuten Saiten zum Schweigen bringen zu können. Das wäre vielleicht unschön, aber oft recht nützlich.

C. G. Salis

**Apotheke
Höngg
beim «Schwert»**

Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstrasse 124
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Lebensraum für Tiere und Pflanzen

Im Wissen um die notwendige Verknüpfung einzelner Lebensräume für Tiere und Pflanzen hat der Natur- und Vogelschutzverein Höngg in den letzten drei Jahren einige Gestaltungs- und Pflegemassnahmen durchgeführt. An einer Exkursion morgen Samstag, 3. September, soll gezeigt werden, wie sich der heutige Zustand präsentiert.

Mit der «Aktion Hecke» des Schweizer Vogelschutzes begann es: Der Vorstand des Höngger Natur- und Vogelschutzvereins beschloss, wieder vermehrt Arbeitstage durchzuführen. In einem ersten Schritt sollte der Rand des Feuchtgebietes im Gaswerkareal mittels einer Hecke abgegrenzt werden, Nahrungs- und Brutstätten für Kleinlebewesen geschaffen werden. 250 Meter einheimischer Gehölze waren schlussendlich gepflanzt.



Mehrere Vertiefungen an diesem Wassergraben entlang des Schiessplatzes Hönggerberg verhalten vor allem dem Bergmolch zu einer verbesserten Laichplatzsituation. Diese Arbeit war vom Natur- und Vogelschutzverein Höngg anlässlich des Naturschutztages 1986 durchgeführt worden.

Die Aussenanlage der ETH Hönggerberg wurde später mit weiteren 70 Metern Wildhecke aufgewertet.

Die letzte Pflanzaktion fand vergangenen Frühling beim Schulhaus Imbisbühl statt: Spielwiese und Schulhaus wurden mit einheimischen Sträuchern umrandet.

An den letzten beiden Naturschutztagen (der nächste ist am 24. September) wurden am Hönggerberg verlandete Was-

sergräben vertieft und verbreitert, um Grasfrosch, Erdkröte und Bergmolch wieder Laichplätze zur Verfügung zu stellen.

Wie sich neugepflanzte Hecken in ein bis drei Jahren entwickeln, zeigen wir auf einer Exkursion von morgen Samstag, 3. September. Um 14.00 Uhr treffen wir uns bei der Busendstation ETH Hönggerberg (Nr. 69) und spazieren dann über Hönggerberg und Imbisbühl zur Gaswerkhecke. Sicher lassen sich einige interessante Beobachtungen machen. Die Höngger Bevölkerung ist zu diesem Umgang herzlich eingeladen.

Natur- und Vogelschutzverein Höngg, der Vorstand

Baustellen und Geschäfte

Stellungnahme des Tiefbauamtes zum Artikel «Baustellen und Geschäfte» von E. Cincera im Höngger vom 12. August 1988.

Dass im Zentrum von Höngg intensiv gebaut wird, dürfte Ihnen, sehr geehrte Hönggerinnen und Höngger, kaum entgangen sein. Durch die Genehmigung der Planungszone im Zentrum wurde die Erneuerung der Hochbauten ermöglicht, was eine umfangreiche private Bautätigkeit auslöste.



Der geniale Künstler, der die schönen Baubretter für Höngg entwirft. Ian David Marsden, aus dem Buch «Zürich my little town» — erschienen im Nebelspalter-Verlag, Rorschach.

Die gesamte Infrastruktur wie Kanalisation, Leitungen für Wasser, Gas, Elektrizität und Telefon aber auch die Trottoirs genügen den Anforderungen schon seit längerer Zeit nicht mehr. Mit der neuen Nutzung der Liegenschaften wäre die Versorgung mit Wasser, Gas und Elektrizität sowie die Ableitung des Abwassers nicht mehr gewährleistet gewesen. Die Erneuerung aller Werkleitungen im Zentrum ist dringend nötig geworden.

So müssen neben den zahlreichen privaten Bauten auch die Arbeiten im Strassengebiet durchgeführt werden. Um auf dem engen Raum im Zentrum von Höngg diese verschiedenen Arbeiten durchführen zu können, koordiniert eine aus privaten Bauherren sowie Leuten der Polizei und des Tiefbauamtes zusammengesetzte Arbeitsgruppe den Ablauf der Bauvorhaben. Da werden Verkehrsführungen, Versorgungen, Zugänglichkeit zu den Wohnhäusern und Geschäften, Arbeitsabläufe usw. abgesprochen und optimiert.

Mit häufiger, grossräumiger und ausführlicher Information klären wir die betroffene Bevölkerung über die Bauarbeiten und die damit verbundenen Unannehmlichkeiten auf. Mit Sympathie-Aktionen (der «Höngger» berichtete über die Verteilung der Rosen an die Passanten) bitten wir die von den Bauarbeiten Betrof-

fenen um Verständnis. Sowohl die Informationen wie auch die Sympathie-Aktionen werden in Zusammenarbeit mit den privaten Bauherren und Handel & Gewerbe Höngg durchgeführt.

Die Reaktionen aus dem Gewerbe und der Bevölkerung waren bisher positiv.

Bauarbeiten im öffentlichen Grund wie der Unterhalt der Strassen und die Erneuerung der Werkleitungen sind zur Aufrechterhaltung der Versorgung und der Sicherheit sowohl der Bewohner wie für das Gewerbe nötig und ein Preis für eine lückenlose Versorgung und Entsorgung.

Es ist zu wünschen, dass in Zukunft auch der Gewerbeverband, ähnlich wie Handel & Gewerbe Höngg, zusammen mit uns kreative Problemlösungen ausarbeitet.

Der Stadtgenieur

Höngger Wümmetfäsch

(Kz) Mit viel Elan ist das bewährte Team des Organisationskomitees «Höngger Wümmetfäsch» seit einigen Monaten an der Arbeit, das Fest vom 21./22./23. Oktober 1988 vorzubereiten. Das Motto «90 Jahre Höngger Tram» soll zu einer Förderaktion für den öffentlichen Verkehr werden. Die Höngger Detaillisten machen mit Begeisterung mit, und wollen ihren Kunden in der Schaulustaktion eine Rückschau auf die Zeit da es noch fast keine Autos gab, vermitteln. Die VBZ haben ihre aktive Mithilfe zugesichert und werden am Wümmetfäsch mit verschiedenen Attraktionen gut vertreten sein.

Das neue Wümmetfäschabzeichen trägt als Signet das Bild eines Wagens der alten Höngger Strassenbahn, die einst von der Wartau bis zum Escher Wyss-Platz fuhr. Im Ortsmuseum wird ein Film aus den alten Zeiten, zirka 1930/1940 der damaligen städtischen Strassenbahn vorgeführt. Im Schulhaus Bläsi wird im Zimmer 2 eine Audiovisionsschau einen Begriff geben über die Leistungen der VBZ und ihre vorgesehene Entwicklung.

Oldtimer des Vereins Trammuseum Zürich verkehren am Wümmetfäsch vom Frankental zum Escher Wyss-Platz und geben einen Begriff vom damaligen Fahrkomfort. Ein Wettbewerb der Höngger Detaillisten mit alten Fotos aus dieser Zeit mit interessanten Preisen hilft für den öffentlichen Verkehr weitere Werbung zu machen.

Das Wümmetfäsch 1988 soll wie jedes Jahr ein gemütliches Fäsch werden und diesmal für ein modernes Anliegen eintreten.

Offenes Singen Üetliberg

Plauschingen auf dem Üetliberg. Bei der Annaburg führt ab 15 Uhr ein Wegweiser zum Treffpunkt. Das Singen findet jeden Sonntag von 15.30 bis 16.30 Uhr statt. Bei Regen fällt diese Veranstaltung, unter dem Patronat der Präsidialabteilung der Stadt Zürich, aus.

Wir bleiben auf dem Teppich.



Spannteppiche
Orientteppiche
Nadelfilzbeläge
PVC-Beläge
Fragen Sie den
Spezialisten
wenn's um
Bodenbeläge geht.

Allro Teppiche, Laden+Büro
Wehntalerstrasse 28/
Ecke Bucheggstrasse
8057 Zürich, Telefon 01/361 44 96

Höngger Armbrustschieszen

Liebe Hönggerinnen und Höngger Am 24./25. September führen wir Armbrustschützen Höngg unser traditionelles Höngger Armbrustschieszen durch. Wir freuen uns sehr, Euch bei hoffentlich schönem und warmem Wetter auf dem Hönggerberg begrüßen zu können.

Das Programm wird im üblichen Rahmen durchgeführt. Maximal sechs Probeschüsse und fünf Schüsse auf die 10er Scheibe. Es kann einzeln oder in Fünfermannschaften geschossen werden. Ab 45 Punkte (maximal 50) erhält jeder Schütze eine Medaille. Der Mannschaftswettkampf ist unterteilt in: Vereine Damen — Vereine Herren — Firmen — Gäste (für alle Nichthöngger). Jede Siegermannschaft erhält nebst dem Wanderpreis eine Spezialgabe.



**Umzüge
bis 4 Zimmer.
Fr. 55.—/p/Stunde
Tel. 34183 55**

Voranmeldungen (nur für Mannschaften) bitte an: Otto Keller, Riedhofstrasse 252, 8049 Zürich. Telefonisch erreichbar ab 5. September unter Nummer 341 33 37. **Auskünfte** erteilt auch Peter Zordi, Telefon 840 55 38.

Schiesszeiten: Samstag, 24. September: 8.00 — 12.00 Uhr; 13.00 — 18.00 Uhr. Sonntag, 25. September: 8.00 — 13.00 Uhr (Winterzeit). **Absenden:** Sonntag, 25. September: 14.00 Uhr. **Ort:** Schützenhaus der AS Höngg auf dem Hönggerberg beim Fussballplatz und 300 m Schützenhaus.

Teilnahmeberechtigt ist, wer im 12. Altersjahr steht und älter. Und nicht vergessen: An diesem Wochenende bleibt die Küche zu Hause sauber! Unser Stubenmeister wird für Speis und Trank besorgt sein.

Bis bald:
Eure Armbrustschützen Höngg

TV-Reparaturen

8-20 Uhr
Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

441414
AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Höngger Wümmetfäscht
Freiwilligenfest vom 11. November 1988
Liebe freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Wümmetfäschts 1988. Natürlich laden wir Sie auch dieses Jahr wieder zum Freiwilligen-Fest ein, das am 11. November 1988 im katholischen Kirchgemeindehaus Höngg stattfindet. Für Ihre wertvolle Mitarbeit erhalten alle wiederum das beliebte und schöne Höngger Glas.

Die letzten Feste haben gezeigt, dass Arbeit auch Freunde und Freude schaffen kann und die Fröhlichkeit bei der Arbeit am Wümmetfäscht nicht verloren geht, sondern sogar gefördert wird.

Bevor wir Sie natürlich ans Freiwilligen-Fest einladen können, hoffen wir, dass Sie sich die Einladung mit der **Mitarbeit am Wümmetfäscht vom 21./22. und 23. Oktober 1988** verdienen. Wie Sie wissen, sind wir darauf angewiesen, dass uns eine grosse Schar freiwilliger Helfer unterstützt.

Hoffentlich machen Sie von den in den nächsten «Hönggern» erscheinenden Anmeldeformularen regen Gebrauch, damit auch das diesjährige Höngger Wümmetfäscht das mit dem Jubiläum «90 Jahre Höngger Tram» zusammenfällt, zu einem echten Höngger Fäscht werden kann.

OK Wümmetfäscht, Vreni Pfyl-Geering

Senioren-Wandergruppe Höngg

Unsere nächste Ganztageswanderung soll uns einmal in die wenig bekannte, ländliche Gegend nördlich des Sempachersees führen und zugleich ein Stück interessanter Schweizergeschichte aufzeigen. Wegen der vorgesehenen Altersferien und eines weiteren geplanten Seniorenanlasses muss nun unsere Tour um acht Tage **vorverlegt** werden.

So besammeln wir uns bereits am **Diens-tag, 6. September 1988, um 6.40 Uhr**, pünktlich zum Bezug des Kollektivbillets in der Schalterhalle Zürich HB. Mit dem Schnellzug fahren wir nach Luzern und wechseln dort in einen Regionalzug, der uns um 8.26 Uhr nach **Sempach-Neuenkirch** bringt. Im nahen Hotel-Restaurant Sempacherhof geniessen wir den traditionellen Kaffeehalt, da sich hiefür auf der ganzen Route bis zum Mittag keine Gelegenheit mehr bietet.

Frohgemut erreichen wir bald den Weiler **Gottmännigen**, überschreiten die kleine Aa, die dem Sempachersee zufliesst, und gelangen an den Häusern von **Dachsellern** vorbei in den schönen, schattigen Wald zum verträumten **Steinibühlweiher**, einem geschützten, prächtigen Kleinod der Natur. Leicht ansteigend auf Wald- und Flurwegen kommen wir hinauf zur **Schlachtkapelle St. Jakob**, die auf die 600-Jahrfeier vor gut zwei Jahren gediegen restauriert wurde. An das wichtige Geschehen vom 9. Juli 1386 erinnern auch das nahe Beinhaus und der Winkelriedstein.

Dann wandern wir auf guten Fusswegen hinauf über **Oberschlacht**, **Gigen** nach **Schöpfen**, und wir freuen uns an den behäbigen Bauernhöfen, am weiten, fruchtbaren Land, an Wiesen und Äkern. Nun geht es wieder durch kühlen Eichenwald, vorbei am schmucken

St. Niklausen-Chäppeli. Nach gut 2 1/2 Stunden sind wir im Dörfchen **Vogelsang** angelangt. Im bekannten, gleichnamigen Ausflugsrestaurant wird uns ein gutes Mittagessen serviert.

Neugestärkt setzen wir unsere Wanderung fort, hinunter zum ausgedehnten, stattlichen Dorf **Eich**, über dem Sempachersee, mit prächtiger Aussicht, an der schönen St. Laurentius Kirche vorbei. Auf einem angenehmen Höhenweg pilgern wir in südöstlicher Richtung nach **Chilchbüel** mit der sehenswerten Kirche St. Martin, die ums Jahr 1000 auf römischen Mauerzügen erbaut wurde und umfangreiche, sehr alte Wandmalereien aufweist. Von hier ist's nicht mehr weit hinunter zum hübschen, historischen Städtchen **Sempach**, von den Habsburgern um 1220 gegründet zur Kontrolle der Gotthardroute. Heute noch zeigt es ein geschlossenes Ortsbild mit Wehranlagen, Luzernerort im Süden und Hexenturm. Ein schmales Seitengässchen führt uns hinab zum See und zur Schweizerischen Vogelwarte, weiter an neuen Wohnsiedlungen vorbei, über Felder, der kleinen Aa entlang, zurück zur Bahnstation **Sempach-Neuenkirch**. Dort bringt uns die SBB wieder bequem und rasch ins heimatische Zürich.

Auch zu dieser **schönen, abwechslungsreichen, etwa 4 1/2 stündigen Wanderung**, ebenfalls nicht zu anstrengend, lade ich wiederum unsere wanderfreudigen Frauen und Männer im Seniorenalter herzlich ein. Also auf ein frohes Wiedersehen!

Euer Wanderleiter:
Ernst Aerne, Telefon 341 28 73

Sportverein Höngg

Meisterschaftsspiel vom 28. August 1988
Oerlikon 1 — Höngg 1 3:0 (0:0)

Aufstellung: Rolf Hausmann; Patrick Giger; Andreas Wyss, Andreas Knapp, René Zimmermann; Daniel Wyss, Enrico Hofmann, Marcel Pohle (ab 78. Marcel Hodel); Patrick Cheredito (ab 46. Stefan Greil), Roger Troyon, Konrad Schaad.

Ein geschenkter Penalty leitete die Niederlage der Höngger ein. Der sehr schwache Schiedsrichter benachteiligte die Höngger nicht nur in dieser Situation. Die Höngger müssen sich in kämpferischer Hinsicht bestimmt nichts vorwerfen. Die Ordnung auf dem Platz war ebenfalls um einiges besser als gegen Wollishofen. Was den Hönggern noch fehlt ist die Durchschlagskraft im Sturm. Sie kamen auch in dieser Partie kaum zu erstklassigen Torchancen.

Oerlikon war von Beginn weg meist feldüberlegen. Die Einheimischen gelangten auch zur ersten richtigen Tormöglichkeit. Nach einem schön getretenen Freistoss kam ein Oerlikon-Spieler zu einem Kopfball, doch konnte Torhüter Rolf Hausmann den Ball noch im letzten Moment in Corner lenken. Er bewahrte sein Team in dieser ersten Halbzeit vor einem Verlusttreffer. Als die Höngger immer besser ins Spiel kamen, pfiff der Unparteiische einen völlig ungerechtfertigten Penalty für Oerlikon. Ein Spieler der Einheimischen versuchte einen Fallrückzieher ohne Einwirkung eines Gegners. Diese einmalige Chance liess Oerlikon natürlich nicht aus. Rolf Hausmann

hatte keine Abwehrmöglichkeit. Daniel Wyss bekam wegen einer Reklamation noch die gelbe Karte zu sehen. Die Höngger versuchten zwar noch verzweifelt den Ausgleich zu erzielen. Doch wollte ihnen einfach kein Treffer gelingen. Fünf Minuten vor Schluss traf ein Oerlikon Spieler mit einem sehenswerten Weitschuss ins Höngger Tor. Damit war natürlich die Entscheidung gefallen. Sekunden vor dem Abpfiff zeigte der unfähige Schiedsrichter nochmals auf den Penaltypunkt. Diesmal konnte man allerdings die Entscheidung des Schiedsrichters verstehen. Stefan Greil beging im Strafraum ein klares Foulspiel. Somit lautete das Schlussresultat 3:0 für die Einheimischen. Dieses Resultat fiel sicherlich um ein Tor zu hoch aus. Der Sieg für Oerlikon ging aber gemessen an den Spielfeldanteilen in Ordnung. Am nächsten Sonntag spielen die Höngger auf dem Hönggerberg gegen Dielsdorf.

Tore: 1:0 54. Minute (Penalty), 2:0 85. Minute, 3:0 90. Minute (Penalty).

Bemerkungen: Höngg spielte ohne Silvio Grande (gesperrt) und Sanfilippo (gesperrt). Verwarnungen: 53. Minute Andreas Wyss (Halten), 54. Minute Daniel Wyss (Reklamieren) und 63. Minute Enrico Hofmann (Reklamieren). Lattenschuss von René Zimmermann.

Martin Spühler

Junioren

Cupspiel vom 21. August 1988
SV Höngg A — FC Meilen 5:6

Nach einem Freundschaftsspiel das wir gegen Juventus mit 3:2 gewannen, kam der erste Kampf mit dem Cupspiel gegen Meilen. Nach nervösem Beginn war Meilen so ziemlich locker 2:0 in Führung gegangen. Doch nach diesen Gegentoren fanden wir zu unserem Spiel. Das Resultat war eindrucklich. Innert zwei Minuten schossen wir den Ausgleich. Kurz vor der Pause ging Meilen aber wieder in Führung. Nach dem Pausentee lief es wieder optimal, nach fünf Minuten war der Ausgleich perfekt. Wir konnten wieder aufatmen. Aber nicht lange, in der 30. Minute der zweiten Halbzeit gelang Meilen wieder die Führung. Auch dies-

mal steckten wir nicht auf und wir rissen uns nochmals zusammen. Sekunden vor Ende des Spiels war dann auch das 4:4 gefallen. Im Penaltyschiessen verloren wir dann unglücklich 5:6.

Rainer Bierbrodt

Meisterschaftsspiel vom 27. August 1988
SV Höngg A2 — FC Rüschlikon 2:2

Diesen Samstag hatten wir Rüschlikon als Gegner. Wir gingen bald 1:0 in Führung. Kurz vor der Pause bekamen wir dank einer schlechten Abwehrleistung zwei Tore. Nach der Pause glichen wir durch einen Penalty aus. Bemerkung: Besonders schlechte Schiedsrichterleistung.

J. Osman

Meisterschaftsspiel SV Höngg C — Industrie 4:2 (1:1)

Am Samstag, 27. August begann für uns die Meisterschaft mit dem Spiel gegen Industrie. Obwohl wir dem Gegner spielerisch überlegen waren, mussten wir lange warten bis uns der Sieg gesichert war.

Durch schlechte Chancenauswertung am Spielbeginn und unkonzentriertes Spiel nach der 3:1-Führung kam unsere Mannschaft nach dem Anschlussstor von Industrie noch einmal in Schwierigkeiten. Erst das Tor unseres linken Flügels zum 4:2 brachte die Entscheidung. Jetzt hatten wir noch drei bis vier hundertprozentige Torchancen, die alle, wenn auch manchmal mit etwas Pech, vergeben wurden.

Es zeigte sich wieder einmal, dass zwischen Freundschaftsspielen und Meisterschaft ein grosser Unterschied besteht. Drei Vorbereitungsspiele, das C-Junioren-Turnier in Uitikon und das Cup-Spiel in Weisslingen haben wir gewonnen. Wenn wir aber in der Tabelle ganz oben dabei sein oder sogar ein Wiederaufstieg in die Eliteklasse erreichen wollen, muss die ganze Mannschaft sich noch steigern und, vor allen Dingen, viel konzentrierter spielen.

Am nächsten Samstag erwartet uns bei Inter-Club Zurigo auf dem Hardhof ein schweres Auswärtsspiel.

B. Steffen

Radfahrerverein Höngg

Doppelsieg an der «Zürimetzgete!»
Die Meisterschaft von Zürich, die Züri-Metzgete, besteht nicht nur aus dem Radrennen für Profis. Auch für die Schweizer Radamateure gilt dieses grosse Rennen, neben Nordostschweizer-Rundfahrt und den Gippinger Radsporttagen, als **die grosse Prüfung der Saison**, zumal die Züri-Metzgete ihren 75. Geburtstag feiern konnte.

Vor Jahren schon konnten sich Höngger Rennfahrer in die Siegerlisten eintragen lassen: Fredy Rüegg bei den Profis, Ernst Nievergelt und Erwin Jaisli bei den Elitemateuren. Und diesen Vorbildern wollten 17 Fahrer des RV Höngg, vom Profi **Jean-Claude Leclercq** bis zum Anfänger **Marcel Gemperle**, nacheifern.

Im Juniorenfeld starteten mit **John Forster**, **Thomas Mader**, **Martin Schuler**, **Urs Thoma** und **Luzi Wieland** hoffungsvolle, talentierte Fahrer, die denn auch alle die MvZ in vorderen Rängen beendeten.

Roger Messerli und **Karl Kälin** mit seinem 10. Schlussrang, eben von einer glänzend gefahrenen Österreichrundfahrt und vom GP Wilhelm Tell zurück, zeigten ihr grosses Können bei den Elitemateuren.

Marcel Bucher, **Roger Frischknecht**, **Beat Keller**, **Felix und Ferdi Koller**, **Hans Pfister**, **Markus Schweygart** und **Stefan Tschudin** starteten in den Feldern mit über 400 Amateuren. Von Anfang an übernahmen die Höngger Fahrer eine aktive Rolle und fuhrten stets an der Spitze mit. Nach einigen Vorstössen splitterte sich das Feld am Regensberger erstmals auf. Einiges Kilometer vor dem Ziel befanden sich Beat Keller und Felix Koller erneut an der Spitze, rechneten sich aber in einem Endspurt keine Chancen aus. So versuchten sie es gemeinsam mit einem Angriff, kamen im Gegenwind von ihren Gegnern weg und feierten einen grandiosen, vielbeachteten **Höngger Doppelsieg**, Felix im Spurt vor Beat!

Nach seinem schon tollen Gewinn des oben erwähnten Gippinger Rennens und des Kriteriums von Genf wird somit Felix Koller als nächster Höngger im Goldenen Buch der Meisterschaft von Zürich eingetragen sein. Herzliche Gratulation!

Wie teuer sind Waschgeräte in Waschküchen von Mehrfamilienhäusern?

Wissenswertes für Hauseigentümer und Liegenschaftsverwaltungen

Die Beantwortung dieser Frage erfolgt von Hauseigentümern und Liegenschaftsverwaltern auf verschiedenste Art und Weise. Bezeichnend ist jedoch, dass bei den Betroffenen diese Frage eher einen untergeordneten Stellenwert besitzt. Dadurch ist in den seltensten Fällen eine präzise Vorstellung der effektiven Betriebskosten solcher Geräte vorhanden. Althergebrachte Gewohnheiten in der Handhabung und Betriebsverwaltung sowie der allfällige Ärger mit wartungsintensiven oder unterdimensionierten Geräteausstattungen lassen die Frage nach den Kosten sehr oft in Vergessenheit geraten.

Nachfolgende Aufstellung zeigt aufgrund eines praxisbezogenen Beispiels die anfallenden Betriebskosten pro Jahr einer Waschmaschine 6 kg, mit denen im Mehrfamilienhaus zu rechnen ist. Berücksichtigt wurde bei dieser mit einem Münzautomat ausgerüsteten Maschine ein Einkaufsrabatt von 20% und eine Abschreibung in 10 Jahren. Die durchschnittliche Jahresauslastung wurde mit 720 Betriebsstunden angenommen:

	Kosten pro Jahr ca. Fr.	in %
1. Amortisationskosten inkl. Verzinsung	650.—	36%
2. Reparatur-Service	230.—	13%
3. Amortisation Zuleitungen Wasser und Strom	160.—	9%
4. Unterhalt und Wartung der Zuleitungen	20.—	1%
5. Stromverbrauch bei 2 kWh pro Betriebsstunde	170.—	9%
6. Wasserverbrauch inkl. Abwasserkosten	200.—	11%
7. Münzzählerleerung/Betreuung des Hauswirts	180.—	10%
8. Betriebsverwaltung LGV effektiv	190.—	11%
Gesamtbetriebskosten pro Jahr zirka	1800.—	

Kosten pro Betriebsstunde Fr. 2.50 (Fr. 1800.— bei 720 Betriebsstunden)

Das Standardprogramm Buntwäsche 60' mit Vorwaschen und einer durchschnittlichen Programmdauer von zirka 74 Minuten kostet demnach zirka Fr. 3.10.

Kostenverschiebungen sind unter den einzelnen Kostenarten möglich, jedoch verändert sich dadurch das Endresultat nur unwesentlich. Bei älteren Modellen entfallen die Amortisationskosten, jedoch ist der Energie- und Wasserverbrauch sowie die Reparaturanfälligkeit wesentlich höher. Ebenfalls wird durch höhere Einkaufsrabatte sowie durch direkte Energiekostenabrechnung mittels Zählerumschaltungen keine nennenswerte Änderung der Gesamtbetriebskosten erzielt. Vor allem, weil letztgenannte Installationen sich mit einer wesentlich höheren Investition niederschlagen.

Werden nun diese anfallenden Betriebskosten mittels im Mietzins enthaltenen Pauschalen und direktem Energiekostenbeitrag auf den Benutzer abgewälzt, ist eine dem Mieter zugutkommende verbrauchsorientierte Verrechnung nicht gegeben. Da der Energiekostenanteil nur zirka 20% der Gesamtbetriebskosten ausmacht, wird der Löwenanteil mittels einem für den Mieter ungünstigen Solidaritätsbeitrag abgegolten. Zuguterletzt bleibt noch die Tatsache, dass der vielfache Ärger und Aufwand für den Betrieb und die hierfür üblichen Methoden der Betriebskostenabrechnung, in den seltensten Fällen in einem einigermaßen vernünftigen Verhältnis zum resultierenden Ertrag stehen.

Bei der Betrachtung sämtlicher Fakten ist es nicht verwunderlich, dass bei Hauseigentümern und Liegenschaftsverwaltungen die Geräteausrüstung in Waschküchen keinen besonders hohen Stellenwert besitzt.

Seit gut acht Jahren hat sich nun im Welschland unter der Bezeichnung **«prêt à usage»** ein für Hauseigentümer, Verwaltungen und Mieter besonders vorteilhaftes Verfahren etabliert. Jüngst ist dieses tausendfach bewährte Dienstleistungspaket der investitionsfreien Geräteausrüstung unter der Bezeichnung **«wash & pay»** bei der Firma Cleanarent AG in Zürich auch für die deutschsprachige Schweiz erhältlich. Bezeichnend für die Vorteilhaftigkeit dieses Verfahrens ist, dass einerseits das Problem der

Geräteausrüstung für Waschküchen kostenlos und umfassend delegiert werden kann und andererseits dem Mieter für die Benützung eine verbrauchsorientierte Verrechnung gewährleistet ist.

Im Neubau können somit zusätzliche Investitionskosten umgangen oder zweckdienlich im Ausbau verwendet werden. Von der Firma Cleanarent AG werden ausschliesslich Schweizer Qualitätsprodukte mit den neuesten Oekosystemen für umweltbewusstes Waschen plaziert. Die Betriebskostenverrechnung erfolgt mit einem ebenso komfortablen wie einfachen Magnetkartensystem direkt beim Benutzer. Dadurch wird dieses System jeder Anforderung an den Ausbaustandard im Mehrfamilienhausbereich gerecht.

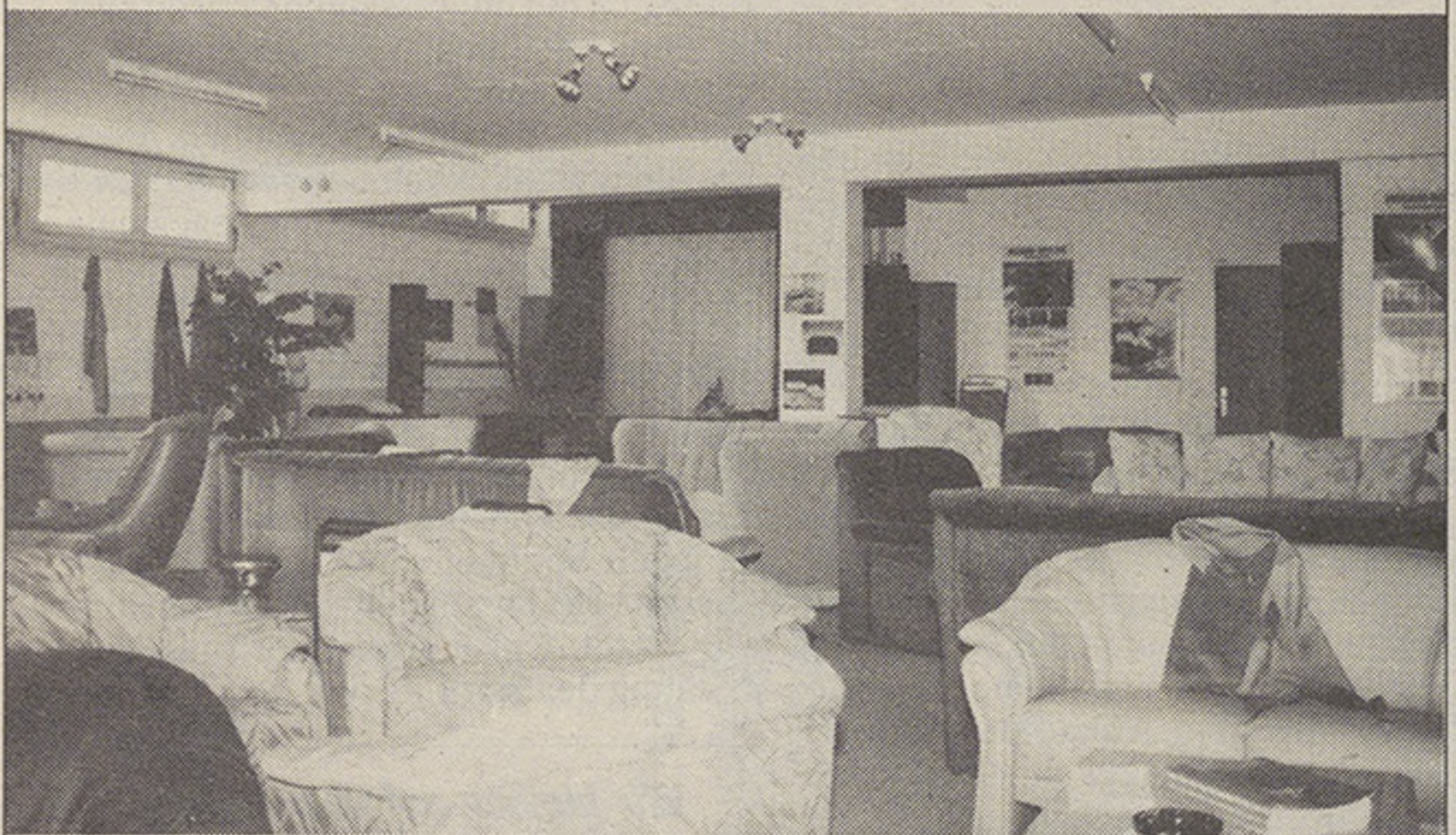
Die teils noch vorhandene Zurückhaltung vereinzelter Hauseigentümer und Liegenschaftsverwaltungen bei Umrüstung auf **«wash & pay»** in bestehenden Mehrfamilienhäusern ist, wie die Praxis zeigt, unbegründet. Die Zurückhaltung gründet sehr oft in der Befürchtung einer eventuellen negativen Reaktion von Seiten der Mieterschaft. Mit einer hierfür üblichen schriftlichen Ankündigung an die Mieter, betreffend einer solchen Umrüstung, ist neben der Anforderung für neuzeitliches Waschen auch dem rechtlichen Aspekt genüge getan.

Alte Anlagen, die durch beinahe doppelte Energie- und Wasserkosten sowie zu hohem Waschmittelverbrauch und verminderter Waschleistung zu Buche fallen, können somit ohne Investitionskosten durch entsprechende umweltfreundliche Geräte ersetzt werden. Jeder Mieter ist bereit, für eine wesentliche Verbesserung der Geräteausrüstung, verbunden mit geringerem Waschmittelverbrauch, kürzerer Waschzeit und effizienterer Waschleistung anstandslos etwas mehr zu bezahlen. Die anhaltend wachsende Nachfrage in der Westschweiz sowie die hiesige Entwicklung zeigen, dass sich dieses, für Vermieter und Mieter, vorteilhafte Verfahren über kurz oder lang auch in der deutschsprachigen Schweiz durchsetzen wird.

Beratung und Information bei:
Cleanarent AG, Kanzleistrasse 95, 8004 Zürich, Telefon: 01/242 55 11, oder **Altbaumodernisierungsmesse** Luzern: 8. bis 12. September 1988, Halle 5/Stand 260

Wir haben auch
für Sie die passende Polstergarnitur
«zum besten Preis».

Eigene grosse Ausstellung in Höngg
(Teilansicht Bild)



**Roland Huber
Innendekorationen**

Limmattalstrasse 189, am Meierhofplatz
8049 Zürich, Telefon 341 72 62

Cäcilienchor Höngg Kirchweih-Sonntag

Für den Hauptgottesdienst am Kirchweihsonntag, 4. September, um 11.00 Uhr, an dem wir noch die Freude haben, zwei «Silber»-Jubilare aus unserem Seelsorgeteam zu feiern, hat sich auch der Cäcilienchor Heilig-Geist musikalisch einiges vorgenommen.

Die Feier der Heiligen Messe wird umrahmt von der immer wieder gern gehörten Messe in G-Dur von Franz Schubert mit den Sätzen Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus, Benedictus und Agnus Dei. Der Wiener Musikhistoriker Alfred Schnerich schreibt über dieses musikalische Kleinod: Schuberts Messe in G ist eine der höchsten Leistungen auf dem Gebiete der Missa brevis (kurze Messe), ebenso eines der bahnbrechendsten und bedeutendsten Werke eines frühreifen Genies. Die Messe ist entstanden zwischen dem 2. und 7. März 1815, also im 18. Lebensjahr Schuberts. Sie blieb nach Schuberts frühem Tod kaum beachtet, 1846 gab sie ein anderer als sein Werk heraus. Die Messe weist eine thematische Geschlossenheit auf, wie sie Schubert weder vorher noch nachher erreicht hat.

Zum Offertorium werden wir ein Werk von W.A. Mozart aufführen, das bekannte «Laudate Dominum» aus der «Vesperae solenne de confessore», K. V. 339, für Sopran, Gemischten Chor, Streichorchester und Orgel.

Den Abschluss des musikalischen Teils des Festgottesdienstes wird die mächtige Motette «Du bist's, dem Ruhm und Ehre gebühret» von Joseph Haydn bilden.

Den Orchesterpart werden wieder Streicher des Orchestervereins Höngg übernehmen. Die Solis werden von Angelica Röhrig, Sopran, Paul Hintermeister, Tenor, und Emil Scheiwiler, Bass, gestaltet. An der Orgel wird wie immer unser «Hoforganist» Eduard Winiger zuverlässig seines Amtes walten.

Übrigens: Der Kirchenchor Heilig-Geist feiert im Jahr 1990, zusammen mit der gleichaltrigen Pfarrei, die Feier des 50jährigen Bestehens. Die Einstudierung eines grösseren Werkes von Mozart zu diesem Anlass ist vorgesehen. Möchten Sie dann nicht auch dabei sein?

Willi Locher, Dirigent

Wohnheim Frankental

Das Wohnheim Frankental für geistig Behinderte beging am Sonntag, 21. August das fünfjährige Bestehen mit einer kleinen Jubiläumsfeier.

Alphorn-Dreiklang; ländliche Harmonie am Stadtrand von Zürich



Während Fridolin der Handörgeler munter spielte...

Geburtstagsgratulation nach Einsiedeln

Am 13. September darf Frau Carola Durrer im Altersheim Gerbe in Einsiedeln ihren 93. Geburtstag feiern. Die hochbetagte Jubilarin wohnte viele Jahre an der Imbisbühlstrasse in Höngg und fühlt sich mit ihrer ehemaligen Wohnge-meinde noch sehr verbunden. Aus Höngg hier die herzlichsten Grüsse und besten Wünsche für die weiteren Jahre.

... und ins Altersheim Klusplatz

Dort feiert am Dienstag, 6. September, Frau Elisabeth Kuoni ihren 90. Geburtstag. Diese Heimweh-Hönggerin wohnte ehemals an der Ackersteinstrasse 209. Herzlichste Geburtstagsgrüsse und -wünsche gehen zu ihr an die Asylstrasse 130.

Öko-Bonus und Benzin-rationierung

Ein Votum zur Debatte im Kantonsrat vom 22. August 1988

Mir macht die Zukunft unseres Planeten echt Sorgen. — Wenn wir so weiterfahren, werden unsere Kinder dereinst eine Welt antreffen, die diesen Namen nicht mehr verdient. Es kann uns doch nicht egal sein, wenn der CO-2-Spiegel ständig steigt, weil wir zuviel verbrennen, oder wenn der Ozon-gehalt in der Luft zu hoch ist, weil wir mit unseren Heizungen und Autos zuviel NO-x produzieren.

Die Fakten kennen wir alle, aber wir verschliessen die Augen. Wir sind nicht bereit zusammenzusitzen, um die Probleme zu lösen. Wir könnten es aber.

Eine Verteufelung des Autos bringt uns nicht weiter. Die erreichte Mobilität —



ein jahrtausendalter Wunsch des Menschen — werden wir kaum massgebend reduzieren können.

Was wir tun sollten ist, die Voraussetzung, das Klima zu schaffen, damit die Privatwirtschaft Interesse an Neuentwicklungen bekommt. Ein Elektro-Diesel-Auto, das nur noch drei bis vier 1/100 km Brennstoff verbraucht, bringt uns, gepaart mit dem Katalysator, zu den niedrigen Abgaswerten, die wir erreichen müssten. Ebenso könnte uns der wasserstoffgetriebene Motor zu diesem Ziel führen. Nun es gäbe weitere, recht zukunfts-trächtige Entwicklungen, die man hier aufzählen könnte. Die nötigen Voraussetzungen müssen wir schaffen, indem die Abgasvorschriften drastisch verschärft werden oder der Treibstoff künstlich verteuert wird, damit sich solche Neuentwicklungen, die Unsummen von Geldern verschlingen, rentieren resp. amortisieren können.

Wir sollten aber auch auf anderen Gebieten schnellstmöglich weitermachen. Nichtgenutzte Kernkraftabwärme ist ein Verbrenen. 2000 MW inst. Elektrizitätserzeugung in Beznau und Leibstadt ergeben nutzbringende Abwärme von nochmals 2000 MW, was ausreichen würde, um 875 000 Einwohner mit Warmwasser und Heizung zu versorgen. Aber nein, man verteufelt auch diese Möglichkeit.

Aber da wären noch die Stau- und Pumpspeicherseen. — Jedes Projekt wird aus Umweltschutzkreisen torpediert und viele von uns glauben alles, was uns da aufgetischt wird. Dabei suchen tausende von Mitbürgern jeweils an heissen Sonntagen Erholung am Sihlsee oder Wäggitalsee und vergessen, dass diese Gebiete einmal nicht von Wasser überflutet waren. Würde man den Vorschlag machen, diese Seen ablaufen zu lassen, so würden, Sie werden es nicht glauben, wieder die Umweltschützer dagegen protestieren.

In einer solch verrückten Welt leben wir und jedermann braucht haufenweise Energie und produziert tonnenweise Abfälle.

Und nun noch das letzte Paradoxum: Unsere Entsorgung, sprich Abfallbeseitigung steht vor dem Zusammenbruch. Dass es je soweit kommen wird, war vor-

aussehbar. Hat man doch früher auf dem Bau sämtliche anfallenden Abfälle, inkl. Abfallholz wie Holzbalken aus Abbrüchen usw., einfach an Ort verbrannt, so wurde dies zu Recht verboten. Man hat aber vergessen, die notwendigen Kapazitätserweiterungen in den Verbrennungsanlagen zu schaffen. Nun, wo standen und stehen unsere Umweltschützer, wenn es darum geht, neue Öfen zu bauen und diese riesigen Holzmengen im Winter zu verbrennen, um Wärme für Fernheizanlagen zu erhalten? Damit könnten wieder tausende von Tonnen Öl eingespart werden. Ja man hätte dann endlich auch wieder Verwendung für das viele «Abfallholz», das im Wald anfällt und die Gesundheit der grünen Oasen gefährdet.

Ich frage mich, was unternimmt man? Ich stelle fest: Die Politiker neutralisieren sich gegenseitig und damit passiert nichts — das ist schmerzlich.

PS. Ich bin dem «Höngger» dankbar, dass wir Parlamentarier immer wieder Gelegenheit haben, hier zu Worte zu kommen. Die Berichterstattung unserer grössten Tageszeitung vermittelt dem Leser keinen Einblick in die Meinung der gewählten Ratsmitglieder.

H. U. Frei, Kantonsrat

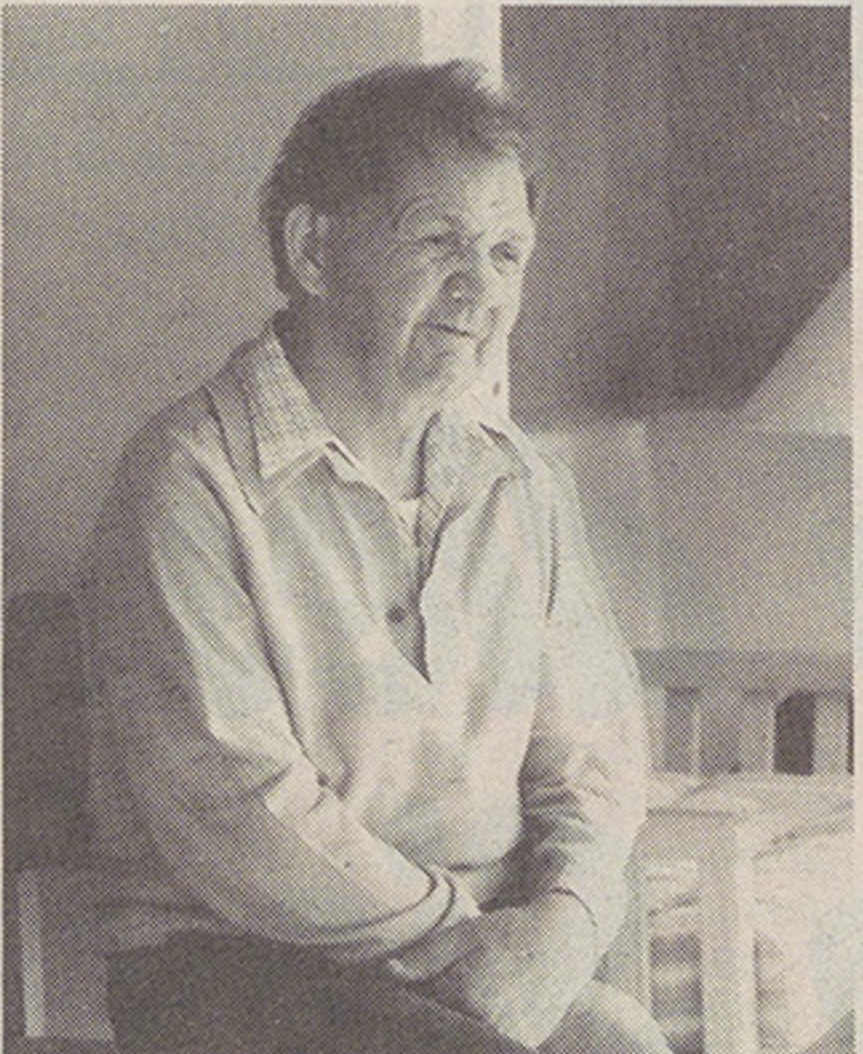
Veranstaltungen Alterswohnheim Riedhof

Freitag, 2. September, 15.00 Uhr: Theater Born, Zürich, «Schön war die Zeit...».

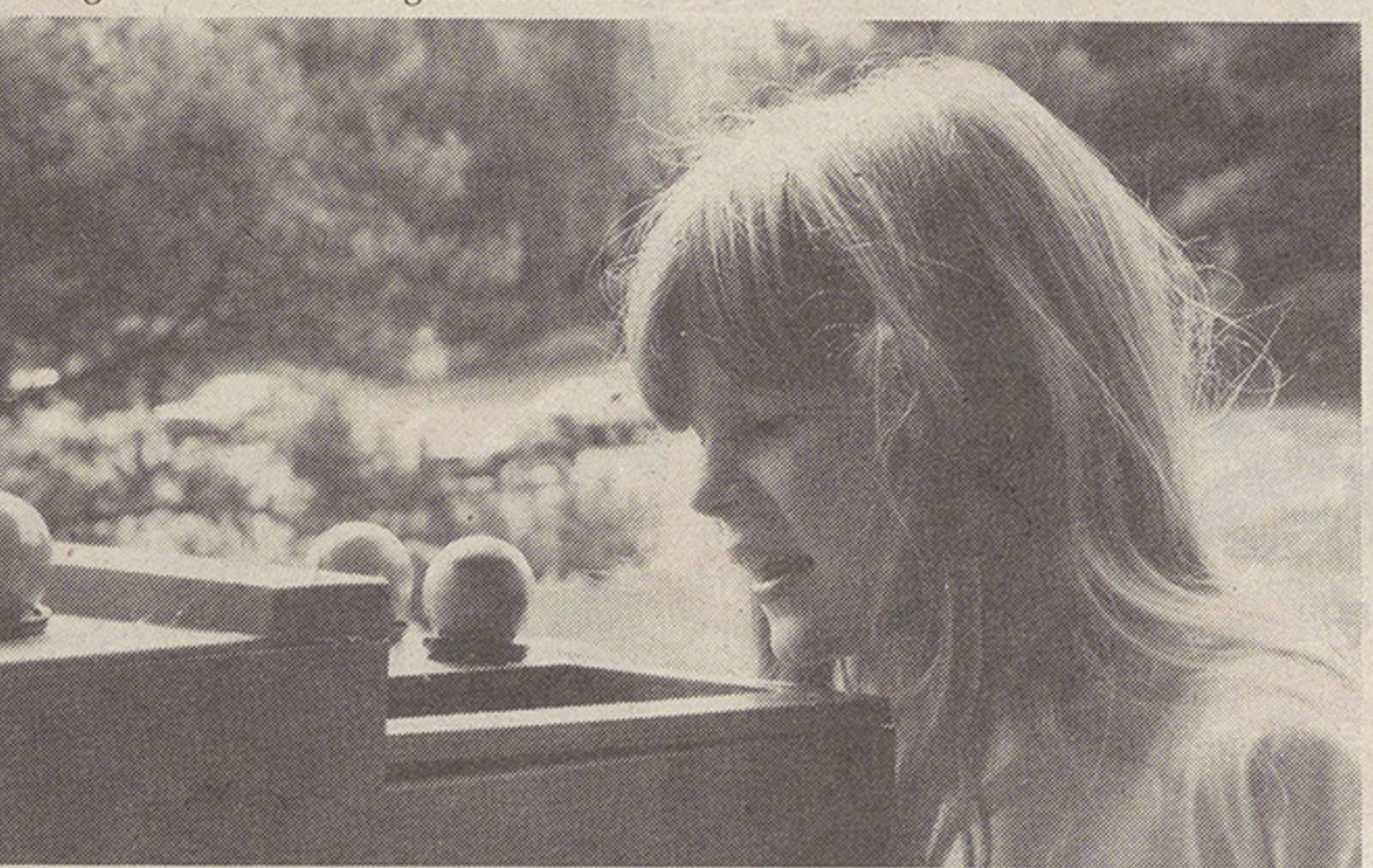
Landesring für den Ausbau der Südostbahn

(zup) Einstimmig unterstützt die LdU-Kantonsratsfraktion den Antrag des Regierungsrates für die Ausrichtung eines kantonalen Beitrages von 6,6 Mio. Franken an den weiteren Ausbau der Südostbahn. Damit kann die auch für den Kanton Zürich wichtige Bahn auf einen modernen Stand gebracht werden. Die Fraktion hätte es gerne gesehen, wenn gleichzeitig auch die überlastete Seedamm-Strecke auf Doppelspur hätte ausgebaut werden können, um die Anschlüsse am linken Seeufer optimal herzustellen.

Zur Feier wurde ein Festzelt aufgestellt und ein Glace-Wagen postiert, Büchsenwerfen und Päcklifischen organisiert und in der improvisierten Cafeteria duftender Kaffee und Kuchen serviert. Ein FahnenSchwinger liess sein Banner kunstvoll im Winde flattern zu den Klängen, Rhythmen der drei Alphornbläser. Die lüpfige Ländlerkapelle Fritz Banz sorgte für bodenständige «Choscht». Bewohner zeigten stolz ihre schönen Zimmer oder liessen sich gerne zu einem Tänzchen bitten. Diese Menschen würden gerne den Kontakt zu ihrer weiteren Umwelt suchen — doch wir alle haben eine Hemmschwelle ihnen gegenüber. Das müsste nicht sein — gehen wir doch auf sie zu. Es darf vor dem nächsten Heimfest sein!



Zufrieden. Heimleitung und BetreuerInnen engagieren sich für körperliches und psychisches Wohlbefinden ihrer Bewohner.



Kleines Festchen... Grosse Freude



(ra) Das Heim liegt an der Limmattalstrasse 414, umgeben von prächtigen Bäumen, einer grosszügigen Grünanlage und ist ein Sozialwerk der Stadt Zürich. Rosmarie und Erich Wydler führen das Haus mit viel Einfühlungsvermögen und Engagement. Eigentlich sind sie Eltern von zweiundzwanzig äusserst verschiedenen Persönlichkeiten, die eines gemeinsam haben: Sie suchen Zuneigung und Anerkennung. Rosmarie Wydler hat mit ihrer menschlichen, warmen und doch bestimmten Ausstrahlung den Zugang zu diesen Menschen gefunden, genau wie Erich Wydler mit seinem freundlichen, ruhigen Wesen.

Die Seifenblasen-Maschine, die grosse Attraktion, verlor ihren (technischen) Reiz auch nicht, als sie am späteren Nachmittag ihre Funktionsfähigkeit einbüsste.



... stellte Fritz Banz seine Klarinette und das Saxophon für eine kurze Weile in die Ecke und erlabte sich an einer Glace

Für Schulen über den Gleisen.

Die Weiterbildung wird immer wichtiger. In Zürich sind zweckmässig eingerichtete Räume für die Erwachsenen-Schulung Mangelware.

Die Gleisüberbauung HB-Südwest schafft Ausbildungsmöglichkeiten für 1000 Schüler und Studierende an zentraler Lage.

Schulen in Verbindung mit dem Informatik-Zentrum, zusammen mit Restaurants, Galerien, Geschäften, Gewerbe und einem Hotel machen HB-Südwest zu einem pulsierenden Treffpunkt mitten in der Stadt.

HB-Südwest JA.

HB-SÜDWEST
Interessengemeinschaft



AIKIDO INSTITUT

Hurdackerstr. 5, 8049 Zürich-Höngg (Rüthof)

Neue Herbstkurse für

AIKIDO

Einführung und Gratislektion:
Mittwoch, 24. u. 31. Aug., 19.30-21.00 Uhr
(Kursgebühr: 3 Monate Fr. 120.-)
Information: Tel. (01) 341 39 10

YOGA

Einführung und Gratislektion:
Dienstag, 30. Aug. 19.00 bis 20.30 Uhr
Donnerstag, 1. Sept. 18.30 bis 20.00 Uhr
(Kursgebühr: 15 Lektionen Fr. 150.-)
Information: Tel. (01) 341 66 06

Bettenreinigung

und Änderung jeder
Grösse innert Tagesfrist

Tel. 01/813 06 91

Direktverkauf

von neuen

Duvets und Kissen

auch Spezialanfertigungen

Matratzen, Lättliroste, Schoner etc.

Qualität und reelle Bedienung sind seit 26 Jahren unsere Tradition. Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung. Kein Bluff mit Billigangeboten und zweifelhaften Aktionen. Wir zeigen Ihnen, was wirklich gute und dauerhafte Bettinhalte sind. Gratis Abhol- und Zustell-Dienst.

Nur Montag bis Donnerstag

Bettwarenfabrik Kloten

M. Juchli

Oberfeldstr. 10

LONGINES®

THE
LONGINES
STYLE

Conquest VHP
aus Titan
und Gold



UHREN-BIJOUTERIE

WEIER

Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Tel. 01/3415450
(Montag geschlossen)



Urs Blattner

Polsterei-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten. Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppiche, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen, Wandbespannungen, Bettwaren, Wohnberatung usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offeriert und auch ausgeführt.

Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich, Tel. 271 83 27

(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

vor dem Geschäft



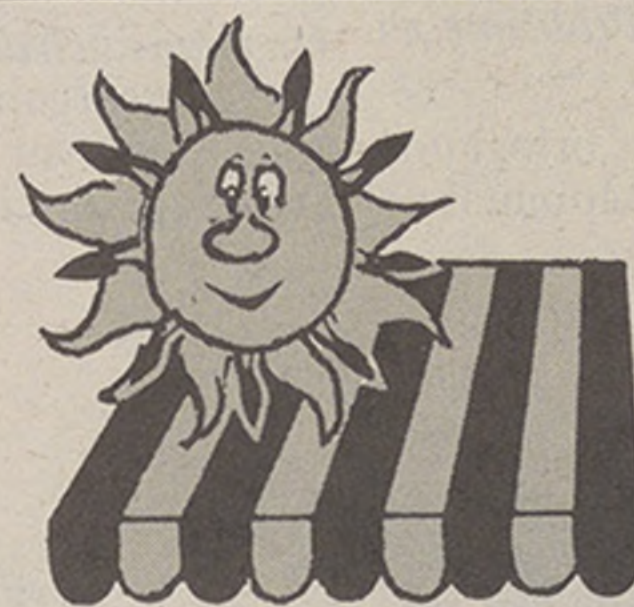
COIFFURE RUTH und PADO NAIL

Zwei Top-Teams
unter einem Dach

- individuelle Beratung
- modernste Haarschnitt-Technik
- Dauerwelle und Farbe
- für Damen und Herren

- Fingernagel-Reparaturen
- Manicure
- Shiatsu-Massageliege — der Weg zur Entspannung
- Fusspflege — Pédicure

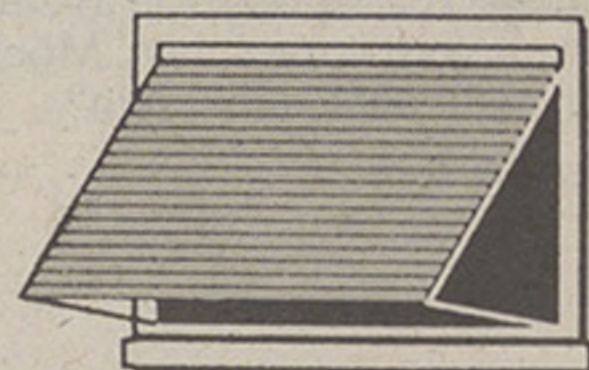
und
das alles in Ihrem Quartier
Imbisbühlstrasse 71, Höngg
Coiffure Telefon 3417513
Pado Nail Telefon 3419506



Glasbruch-Schnelldienst

Montage von Sicherheitsrosetten
Spezial-Schliessbleche
Zusatzschlösser
Fenstergriffsicherungen

Curten-Service
Rolladen
Lamellen



Sonnenstoren-Reparaturen
sowie Neuanfertigungen
Gratisberatung

H. Schwank
Ferdinand Hodler-Strasse 6
8049 Zürich
01-341 27 56



Für Frauen

Wotsch der öppis
z'lieb tue?

Gönn der e Shiatsu- Massage

bei Nonnetta Tschanz
Telefon 3411091

Schweizer Berghilfe
Zürich

Mit der Zeit gehen.

aktueller denn je!
erfüllen Sie unseren
Einkaufswunsch

Sauna
Rüthof-Höngg

Solarium

341 36 16 Daniel Hanseler
dipi. Masseur

Bei diesen Preisen haben Sie was übrig

Zum Beispiel:
Schinkengipfeli
tiefgekühlt

Sonderangebot vom 30.8.-6.9.88



5 Stück/210 g

30 Stück/1260 g

3.60

280

19.-

15.-

(100 g 1.33,3)

(100 g 1.19)

MIGROS

Genossenschaft Migros Zürich

Vor einer pädagogischen Wende?

Alles unterliegt der Mode. Oder sagen wir: dem Wechsel. «Alles fliesst» — eine alte griechische Erkenntnis. Nur der Mensch sei sich seit alters her gleich geblieben, nach Erich Kästner «der alte Affe». Und so ist nicht verwunderlich, dass in der Pädagogik Neuerungen nicht so rasch vor sich gehen wie anderswo.

Immerhin, einiges hat sich in den vergangenen Jahrzehnten geändert. So gibt es keine reinen Mädchen- und Knabenklassen mehr. Und vielerorts wird auch darauf geschaut, dass auch die Mädchen mit Bearbeitungswerkzeugen umgehen und die Knaben Nadel, Faden und Strickzeug kennenlernen.

In Bayern gibt es noch ein reines, von 400 Schülerinnen «bestücktes» Mädchengymnasium. Ein Überbleibsel aus alter Zeit.

Und somit nicht mehr zeitgemäss? Unterrichtende und Unterrichtete gäben laut ZM «dem getrennten Unterricht fast unisono» die Bestnote. «Ohne Jungs lernen Mädchen besser — sie trauen sich mehr zu». Und «schon diskutieren Schulforscher den Abschied von der gemeinsamen Erziehung. Sie erhoffen sich von reinen Mädchenklassen mehr selbstbewusste Weiblichkeit».

Es ist doch tatsächlich wie in der Mode. Man muss nur lange genug war-

ten, und schon ist etwas wieder modern.

Da hierzulande Gedanken und Vorgänge aus dem Ausland nicht selten nachvollzogen werden (wie ja von Amerika «alles» nach Europa und somit auch zu uns schwappt und «durchgeseucht» werden muss), ist anzunehmen, dass die Diskussion bald auch einmal bei uns, wenn auch erst leise, anhebt und das Gelächter über solche «Kateridee» leiser wird.

Dass selbstbewusstere Weiblichkeit ja hoch im Kurs steht, ist nicht zu übersehen und kaum zu überhören. Paradox schiene es allerdings, wenn Unterstützung für getrennten Unterricht gerade aus dem Lager derer käme, die für Gleichberechtigung eintreten.

Doch wenn es wahr sein sollte, dass Mädchen unter sich «sich mehr zutrauen» und damit kräftiger gefördert werden, wäre solcher Sukkurs denkbar. Was aber wäre mit den armen «Jungs»? Von den Knaben war bisher bei gemeinsamem Unterricht doch eher festzustellen, dass sie intensiver lernten, von der Präsenz des holden Geschlechts angespornt, eine Leistung zu erbringen.

Nur gibt es welche, die sehen auch einen kräftig praktizierten Minimalismus als Leistung an, mit der man vor der holden Weiblichkeit gross herauskommt.

Spurreduktion Kornhausstrasse

Offener Brief der SP Kreise 6 und 10 an den Regierungsrat des Kantons Zürich

Mit Empörung haben die Kreisparteien 6 und 10 der Sozialdemokratischen Partei den Entscheid des Regierungsrates gegen die Spurreduktion an der Kornhausstrasse zur Kenntnis genommen. Mit diesem Entscheid ignoriert der Regierungsrat den in langwierigen Gesprächen zwischen Anwohnern, Quartiergruppen und Stadt ausgehandelten Lösungsvorschlag.

Vor der Eröffnung des Milchbucktunnels 1985 wurde eine Reduktion des Verkehrs in den betroffenen Gebieten versprochen. Zwar haben wir jetzt die Abflut des Tunnels im Quartier, doch definitive Massnahmen für eine Verhinderung der Wiederzunahme des Verkehrs lassen auf sich warten. Unterdessen füllen sich die Strassen wieder auf.

Mit dem neulichen Entscheid, die Baumaschinen praktisch bei Beginn der Arbeiten für die Spurreduktion an der Kornhausstrasse zu stoppen, beschert der Regierungsrat dem Quartier gleich zwei unerwünschte Geschenke. Mit grossem Aufwand haben die verschiedenen Stadtämter versucht die notwendigen Kanalisations- und Leitungsbauten mit dem Strassenumbau zu koordinieren. Nun wird der Baulärm verlängert, da die Leitungsbauten trotzdem durchgeführt werden müssen. Zudem werden die Autos weiterhin auf überdimensionierten Strassen in die Stadt hineinfahren können.

Die Sozialdemokratischen Kreisparteien 6 und 10 verlangen vom freisinnigen Baudirektor Honegger, dass er die vor den Wahlen auch im Quartier Unterstrass gemachten Versprechungen in die Tat umsetzt und nicht wie seine bürgerlichen Kantonsratskollegen einfach den Kopf in den Sand steckt.

Wir erwarten einen baldigen Entscheid, damit die geplante Spurreduktion, im Anschluss an die nun vorgezogenen Bauarbeiten an der Rötelsstrasse, in Angriff genommen werden kann.

Für die SP 10: U. Mägli, Kantonsrat
Für die SP 6: C. Zingg

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP Höngg



Der Kantonsrat genehmigte am Montag einen Kredit von 14,2 Millionen für einen neuen **Stützpunkt für den Verkehrszug in Bülach**. Die Notwendigkeit eines definitiven Stützpunktes ist unbestritten. Einig ist sich der Rat auch mit dem Satteldach anstelle des vom Regierungsrat vorgeschlagenen Flachdaches. Umstritten ist dagegen das Heizungssystem. Die vorberatende Kommission schlägt anstelle einer Ölheizung eine Holz-schnitzelheizung mit Wärmepumpe vor. Die Mehrkosten betragen 875 000 Franken. Eine Minderheit wünscht eine Wärme-Kraft-Koppelung mit Sonnenkollektoren. Diesem Antrag wird entgegeng gehalten, dass die Gassversorgung für eine WKK-Anlage in Bülach nicht gewährleistet sei. Der Rat folgt dem Kommissionsantrag und entscheidet sich somit für die Holz-schnitzelheizung.

Mit dem Entscheid des Ratspräsidenten wird eine SP-Motion abgelehnt, die ein **generelles Verbot von Geldspielautomaten** im Kanton Zürich verlangt. Vor allem die Votanten aus der Stadt Zürich engagieren sich mehrheitlich für ein Verbot. Sie weisen auf die gesellschaftlichen Probleme der damit verbundenen Spielsucht hin. Die Folgen des Glücksspiels wären ähnlich wie bei Heroin und Kokain: soziale Verwahrlosung und Beschaffungskriminalität. Kritisiert wird auch die Verdrängung und Verteuerung von Gewerbebaum durch die Spielsalons.

Demgegenüber wird geltend gemacht, dass man dem Einzelnen nicht vorschreiben könne, was er zu tun und zu lassen habe. Die Folgen der Spielsucht waren bekannt bevor es Spielautomaten gab. Wenn man die Geldspielautomaten verbieten wolle, müssten konsequenterweise auch die Landeslotterie, die Toto-Spiele, Pferdewetten und zuletzt auch die Börse verboten werden.

Das gleiche Schicksal erfährt auch der Vorstoss von Frau Huonker

(Grüne Partei), Zürich, die eine **Liberalisierung der Gewerbe-patente für Fahrende** wünscht. Insbesondere sei es stossend, dass diese Leute in jedem Kanton ein neues Patent lösen müssten, was auch mit viel administrativem Aufwand verbunden sei. Hans Frei, SVP, Regensdorf, berichtet von negativen Erfahrungen mit den Fahrenden. Er fragt, woher diese Leute soviel Geld hätten und wieso sie über so grosse Autos verfügten. Gegen die Diskriminierung der Fahrenden wenden sich verschiedene Redner. Der «Höngger Berichter-statter» widersetzt sich der Unterschiebung von Hans Frei, die Fahrenden würden ihr Geld kaum auf redliche Art und Weise verdienen. Wenn schon, müssten wir auch nach dem vielen Geld anderer Gesellschaftsgruppen fragen. Ich bin auch der Meinung, dass der administrative Aufwand durch eine Konkordatsvereinbarung unter den Kantonen bei der Erteilung von Patenten vermindert werden könnte. Sowohl das Postulat betreffend die Konkordatsvereinbarung als auch die Motion, die den Verzicht auf ein Leumundszugnis verlangt, werden vom Rat abgelehnt.

Der Leser meint:

Neue Belastung der Wohnquartiere

(R. C.) Offensichtlich hat die Stadt Zürich mit ihren Verkehrsvorlagen kein Glück. Kaum hat der Stadtrat bekanntgegeben, er wolle entgegen früheren Absichten, an Hauptachsen keine Verkehrsreduktionen mehr ausschreiben, kommt die Volksinitiative zur Spurreduktion der Westtangente vors Zürcher Volk. Die Westtangente ist aber mit 50 000 bis 60 000 Fahrzeugen pro Tag eine der meistbefahrenen Strassen unseres Landes, und sie ist als wichtige Durchgangssache konzipiert, für die im Moment noch keine Alternative besteht. Sie ist auch im kantonalen Verkehrsrichtplan als Hauptachse klassifiziert. Würde man sie, wie in der Initiative vorgesehen, auf zwei Spuren reduzieren, so würden 15 000 Fahrzeuge pro Tag in die Wohnquartiere abgedrängt. Die Folge davon wäre, neben einem totalen Verkehrszusammenbruch auf der Hardbrücke, eine massive Mehrbelastung der Wohnquartiere. Für eine lebenswerte Stadt Zürich ist also ein klares Nein dringend notwendig.



Dieter Amsler
Direktor

Unsere Tante Agnes lädt alle **Kinder** zu einem lustigen

Nachmittag ein.

Am 7. September ab 14.30 Uhr.

Endlich dürft Ihr wieder nach Herzenslust Basteln, Malen und Zeichnen!

Und weil wir wissen, wie gerne Ihr Süßigkeiten mögt, haben wir ein **glushtiges Dessert-Buffer zusammengestellt**. A discrétion. Dazu gibts ein Tafelgetränk nach Wahl!

Kinder über 5 Jahren Fr. 4.—
Erwachsene Fr. 6.95

Kinder unter 5 Jahren gratis!

Viel Spass wünscht Euch
Euer Dieter Amsler

Zürich-Regensdorf
MÖVENPICK HOTEL
Das aktive Kongress-Hotel
Tel. 01/840 25 20 Telex 825888

Dancing
4 Restaurants Kegelbahnen
Chinderparadies am Sonntag

Der Kommentar

Tempo und Eile mit (begrenzter) Weile

Tempo, Tempo! Die Diskussion um die Tempolimiten ist wieder flott angelaufen. 80/120 bleiben lassen und verankern oder wieder höher gehen?

So hoch, wie es sich aus den meisten Wagen herausholen liesse, wird's nicht kommen. Aus einer Autoklamme: «Neuerdings geht er 178. (Je nach Rennbahn.)»

Soso. Da scheint etwas schief. Einmal geht der Wagen nicht, sondern er fährt oder macht 180. Und dann das mit der Rennbahn, ohne Gänsefüsschen notabene. Wer kauft schon ein Auto, mit dem er auf die Rennbahn geht? Oder soll da angeregt werden, Autobahnen mit einer Rennbahn zu verwechseln? Auch die Autobahnen Frankreichs, woher das betreffende Auto kommt, kennen Tempolimiten, deren Einhaltung dem Vernehmen nach immer strenger kontrolliert wird.

Doch wollen wir kein Sterbenswörtchen gegen den Wagen sagen, der anlässlich eines «Probegalopps» gefahren und mit Leasing erworben werden kann. Auch durch Eintauch komme man günstig an die «flotten Pferdchen».

Hü Ross!

Nicht so pressant hat es Helmut Hubacher mit seinem Rücktritt vom Präsidium der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz. Muss er auch nicht, ist er doch noch nicht im Pensionsalter und der Partei nach wie vor ein profilierter Vorsitzender.

Noch zwei Jahre will Hubacher das Heft in den Händen behalten. So weit, dass die Nachfolge vorprogrammiert wäre, ist es noch nicht, so dass sich Hubacher am Jubiläumsparteitag zur Wiederwahl stellt, 1991 aber die eidgenössischen Wahlen nicht mehr führen will.

Nachfolger(in)? SP-Vizepräsidentin ist die Neuenburger Nationalrätin Heidi Deneys, Vizepräsident der bernische Grossrat Peter Vollmer. Im Auge als Kronprinzen habe Hubacher allerdings den Thurgauischen Ständerat Thomas Onken (Namen will er selber nicht nennen). Andere tippen auf Frau und Welschland: die Waadländer Ständerätin Yvette Jaggi. Aus Zürich hört man den Namen von Stadträtin Ursula Koch raunen.

Beobachter halten es nicht nur nicht ausgeschlossen, sondern wahrscheinlich, dass es — vorerst hinter den Kulissen — zu Diadochenkämpfen kommen wird.

Herbstausflug der Höngger Seniorenvereinigung

Am Dienstag, den 13. September 1988, gehen wir wieder einmal auf die Reise. Um 9.00 Uhr fahren wir in Höngg ab. Besammlung auf dem Pausenplatz vor dem Hallenbad Bläsi.

Mit einem modernen Reisecar fahren wir nach Les Brenets in den Neuenburger-Jura. Dort besteigen wir das Schiff, das uns in einer 20minütigen Fahrt auf dem romantischen Doubs zum Hotel-Restaurant Saut-du-Doubs fährt. In diesem gemütlichen, direkt am Flussufer liegenden Hotel werden wir zu einem feinen Mittagessen erwartet. Menü: Gemüsesuppe, Geschnitzeltes an Champignon-Sauce, Reis, Gemüse, Salatbuffet und zum Dessert eine Tranchette Glace.

Nach dieser feinen Mahlzeit haben Sie, liebe Seniorinnen und Senioren, noch Gelegenheit, in einem zehnminütigen Fussmarsch die **bekannten Wasserfälle** zu besichtigen. Um 14.05 Uhr bringt uns das Schiff wieder zurück nach Les Brenets, und wir setzen unsere Fahrt nach La Chaux-de-Fonds fort. Dort besuchen wir das **Internationale Uhrenmuseum**. Ich habe letztes Jahr diesem Museum einen Besuch gemacht und war total fasziniert. Damals kam mir der Gedanke, dies einmal mit den Höngger Seniorinnen und Senioren zu organisieren.

Bereits im Jahre 1865 wurde sich die Uhrmacherschule von La Chaux-de-Fonds der Notwendigkeit bewusst, eine Kollektion alter Uhren zusammenzustellen. Die Anstrengungen, die sie zu diesem Zweck unternahm, führte im Jahre 1902 zur Eröffnung eines kleinen Museums. Das Museum wurde auf Grund seiner Entwicklung in den Jahren

Stell Dich auf die eigenen Füsse mit dem SBG-Startkonto.

Ab 15 Jahren entscheidest Du ganz allein über Dein selber verdientes Geld. Dann kannst Du auch ein SBG-Startkonto eröffnen. Jederzeit und ganz unkompliziert. Das ist das Jugend-Gehalts-Sparkonto mit eigener Kontokarte, ec-Bancomat, bargeldlosem Zahlungsverkehr und vielen weiteren Vorteilen. Es bringt bis zum 20. Altersjahr erst noch mehr Zins.



Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 341 44 35

1907, 1952 und 1967 dreimal vergrössert. Im Oktober 1974 wurde der ultramoderne Museumsneubau eröffnet, der sich immer mehr als bevorzugter Treffpunkt der Weltuhrenindustrie entwickelte. Dieses Museum ist vom wissenschaftlichen, technischen und dokumentarischen Standpunkt aus gesehen einzigartig auf der ganzen Welt. Es vermittelt dem Besucher die ganze geschichtliche und technische Entwicklung der Uhrenindustrie. Sie sehen dort zum Beispiel die kleinste Uhr der Welt, die nur etwa 3 mm Durchmesser hat. Aber auch kunstvoll verzierte Stand-, Anhänger- und Armbanduhren. Daneben bewundern sie die einfachen Werkzeuge, die die Uhrmacher in der Frühzeit der Uhr benützt haben.

Nach dem Museumsbesuch machen wir uns dann langsam auf den Rückweg nach Höngg. Zu diesem sehr interessanten und landschaftlich abwechslungsreichen Ausflug möchte ich die Höngger Seniorinnen und Senioren ganz herzlich einladen. Die Teilnehmerzahl ist auf 55 Personen beschränkt, da wir wegen der Schifffahrt begrenzt sind. Preis für den Ausflug: Fr. 60.—, inklusive Car, Schiff, Mittagessen und Museum.

Anmeldungen bitte an: Walter Gyr, Bauherrenstrasse 53, Telefon 341 99 44. Anmeldeschluss ist Freitag, der 9. September 1988

Walter Gyr, Sozialarbeiter

TX-Com

Erste Schweizer Telematik Beratungsfirma gegründet.

Das rasche Wachstum auf dem Gebiet der Telekommunikation und die damit verbundene Vielfalt an Produkten und Systemen ist Grund für eine zunehmende Verunsicherung vieler Anwender.

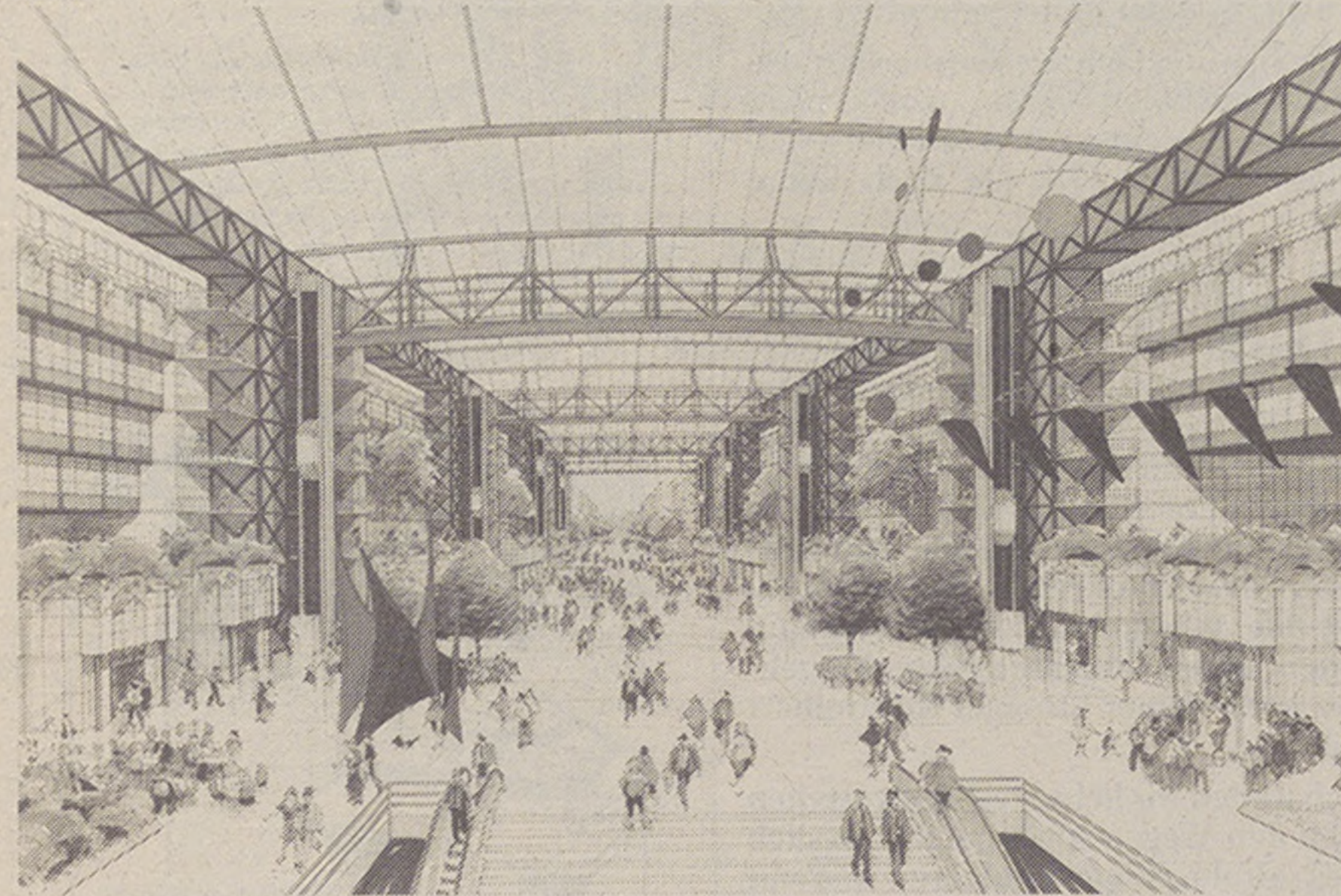
Aus diesem Grund wurde die Firma TX-Com, Telematic Systems, mit Sitz an der Rütihofstrasse 15 in Höngg, gegründet. Ihr Geschäftsziel ist die hardware- und softwareunabhängige Beratung sowie Projektierung von Netzwerken (LAN's, WAN's), die optimal in die Organisationsstruktur des Kunden integriert werden. Sie verfügt über grosse Erfahrung durch erfolgreichen Einsatz von lokalen Netzwerken, Paketnetzen.

Die normierten Protokolle des OSI-Modells vereinfachen dabei die Kommunikation zwischen Geräten und Systemen **verschiedener Hersteller**. «Unsere Kunden sind vor allem kleine und mittlere Betriebe, die ihre Telekommunikation modernisieren wollen, aber keine eigenen Fachleute auf diesem Gebiet haben» sagt E. Blau, Geschäftsführer der TX-Com. «Denn leider können Hardware und Software für Telekommunikation heute noch nicht fixfertig im Computer-shop gekauft werden. Oft sind speziell abgestimmte Lösungen billiger und ebenso effizient als die vor allem für Grossfirmen angebotenen Einrichtungen und Programme».

HB-Südwest

Informative Ausstellung im Bahnhof Enge

Am 25. September werden die Stadtzürcherinnen und -zürcher über den **Gestaltungsplan HB-Südwest** abstimmen. Damit sie sich über dieses für Zürich und seine künftige Entwicklung bedeutungsvolle Projekt detailliert informieren können, stellten das Architekturbüro Ralph Baenziger und die Bauherrschaft HB-Südwest eine informative Ausstellung **Die «Galerie»** — ein gedeckter Stadtplatz, wo sich Läden, Kleingewerbe und Büros befinden. Hier sollen die Besucher in Eile Geschäfte tätigen oder in Musse freie Zeit verbringen können. Die Galerie wird Marktplatz, Treffpunkt und Kulturforum sein.



Yoga für Sie!

Im September beginnen im Aikido-Institut im Rütihof neue Yoga-Kurse. Yoga vereint Atem und Körper und erlaubt dem Organismus, eine tiefe Harmonie, Meditation und Stille zu erfahren. Traditionelle Hatha-Yoga- und Kundalini-Yoga-Übungen, im Verein mit Tanztherapie und Tai Chi, zielen auf Entspannung und körperliches Wohlbefinden.

Das Wort «Yoga» stammt aus dem Sanskrit und bedeutet wörtlich das Anschirren von zwei Wasserbüffeln, um einen Karren zu ziehen. Dieses Bild deutet grundlegend auf die Vereinigung der Kräfte, aus zwei eins zu machen. Der traditionelle Gebrauch von Yoga-«Asanas» oder -Stellungen soll dem Schüler helfen, die materiellen Aspekte des Daseins (Körper) mit den immateriellen, feinstofflichen Erscheinungen wie Atem, Äther oder Seele (im Sinn der westlichen Philosophie: das Animierende) zu vereinen. Im mystischen Prozess des Körperwerdens bestimmt der Atem das Vorhandensein von Leben. Ohne einen Atemzug zu tun, bleibt der Körper Materie. Aus diesem Verständnis ergibt sich auch die Deutung des Sanskrit-Ausdrucks «Prana» als Lebensenergie. Wenn der Geist den Körper verlässt, wenn der Atem ausgehaucht wird, verliert der Körper den elementaren Antrieb und stirbt, bis wieder Atem einströmt.

unter dem Titel «**Von der Spanischbrötlibahn zu HB-Südwest**» zusammen. Auf 90 Tafeln, mit teilweise seltenen alten Fotos und neuen Zeichnungen, und mit einer Diaschau wird die Entwicklung des Zürcher Hauptbahnhofs und des Projektes HB-Südwest dargestellt. In einer Sonderausstellung zeigt der Künstler Robert Honegger zum ersten Mal öffentlich seine grossformatigen Ölbilder, die das Treiben am Hauptbahnhof zum Thema haben.

Die Ausstellung im Bahnhof Enge (Tessinerplatz 12, 1.Stock) ist bis zum Abstimmungstag geöffnet: Dienstag bis Freitag von 15.00 bis 20.00 Uhr und am Samstag von 10.00 bis 16.00 Uhr.

Dies ist das ganze Prinzip des Yoga: Atem oder Prana bewusst einzuatmen und durch die Vereinigung des Animierenden und Körperlichen die Lebensharmonie zu gestalten.

Yoga-Stellungen unterscheiden sich von westlicher Gymnastik darin, dass die Bewusstwerdung der Bewegungen sich über den ganzen Körper erstrecken muss und sie deshalb langsam ausgeführt werden. Diese Übungen sind meist einfach zu erlernen. Von Anfang an zeigt sich eine vorteilhafte Auswirkung auf die Gesundheit. Schreitet der Schüler voran, kann der Schwierigkeitsgrad durch kompliziertere Asanas und durch Vertiefung der Aufmerksamkeit erhöht werden.

Yoga ist besonders hilfreich für Menschen mit Rückenproblemen, Hals- und Schulterverspannungen, Verdauungsschwierigkeiten und weiteren grundlegenden Leiden, die durch Stress hervorgerufen werden. Messbare Resultate einer Yoga-Praxis sind Senkung des Blutdrucks sowie eine Verlangsamung des Pulses und der Atemfrequenz.

Viele Yoga-Asanas stimulieren das Nervensystem, welches in der Lehre des Yoga sehr stark mit der Lebensenergie verbunden ist. Ihre Auswirkungen werden häufig mittels eines komplexen Systems von Energielinien und -kreisen (Chakren) beschrieben, die zentral für das innere, nicht verstandesmäßige Verständnis

nis einer Asana-Stellung sind. Diese Ansicht steht natürlich der westlichen Auffassung, die sehr stark muskelbetont ist, diametral gegenüber. Yoga lässt sich daher am ehesten mit Techniken wie Shiat-su, Akupunktur und Tai Chi vergleichen.

Yoge kann auf verschiedenen Ebenen ausgeübt werden. Es birgt ein enormes Potential, was das Verständnis von Körper und Atem und ihren transzendenten Aspekt angeht. Fortgeschrittene Yogis können den Atem so sehr verlangsamen, dass ein Scheintod eintritt, ebenso den Herzschlag, bis er kaum mehr spürbar ist, und auch die Körpertemperatur senken. Dies sind alles Beispiele von Kontrolle über Körperfunktionen, die normalerweise unwillkürlich oder automatisch gesteuert werden.

Das Yoga im Rahmen unseres Kurses soll dem Schüler aber in erster Linie die Erfahrung von Ruhe, Wohlbefinden und Meditation ermöglichen. Das Spektrum der verschiedenen Auffassungen von Yoga ist bekanntlich sehr breit. Am einen Ende stehen Schulen wie die von Iyengar, einem erstaunlichen indischen Yogi, der unglaubliche Übungen punkto Kraft, Flexibilität und Konzentration beherrscht, ein sehr harter Lehrer ist und auf äusserster Disziplin besteht — der Lebensstil seiner Schüler wird überwacht und integriert rituelle Körperreinigung, vegetarische Diät und Gewaltlosigkeit; am andern Ende wird diese Lebenskunst auch von Filmstars wie Raquel Welch einem breiteren Publikum nähergebracht, wobei Asanas und Yoga-Prinzipien im «Fast-Food»-Format vereinfacht werden, um ihre Vorteile für möglichst viele Menschen zu erschliessen.

Das breite Band der verschiedenen Auffassungen erlaubt es jedem Interessierten, Yoga zu einem Teil seines täglichen Lebens zu machen. Der Westen hat ein wachsendes Interesse, östliche Weisheit ins eigene Dasein zu integrieren. **Nichts zu tun hat Yoga dagegen mit sportlicher Wettbewerbshaltung.** Im Vordergrund stehen Disziplin und Selbstbeobachtung. Von Anfang an ist Bewusstheit als eigentliche Qualität im Mittelpunkt und hat absoluten Vorrang — äusserliche Ziele (zum Beispiel komplexe Übungen vorführen zu können) sollte man falllassen.

Der Schüler entscheidet selbstverantwortlich, wie weit er gehen kann und will, damit die betreffende Übung ihm Nutzen bringt und nicht schadet. Die Klassen erlauben es jedem einzelnen, sein eigenes Tempo zu entwickeln. Der Lehrer mag Anweisungen geben, die helfen, die Stellung zu vertiefen; wichtig ist jedoch, dass jedes frei ist, im Rahmen des Kurses zu experimentieren und diese Art der Körper-Seele-Arbeit kreativ zu nutzen.

Yoga wird vielfach als vollumfängliche Religion verstanden, die eine rigorose Disziplin und Lebenshaltung erfordert. Unsere Klassen sind jedoch für alle gestaltet und verlangen keine religiöse Disziplin usw. Zwar umfasst das allgemeine Bild des modernen Yoga-Lebensstils eine ausgewogene Ernährung, den Ver-

zicht auf Drogen und eine meditative Einstellung, doch obwohl diese Faktoren jedem hilfreich sein können, sind sie nicht unbedingt Voraussetzung, um die Vorteile von Yoga zu geniessen.

Um Interessierten einen ersten Kontakt mit Yoga zu ermöglichen, wird für beide Kurse je ein **Demonstrationsabend** veranstaltet:

Dienstag, 30. August, 19.00 bis 20.30 Uhr (Kurs vom 6. September bis 13. Dezember); Donnerstag, 1. September, 18.30 bis 20.00 Uhr (Kurs vom 8. September bis 15. Dezember).

Kurse und Einführungsabende finden im Aikido-Institut, Hurdackerstrasse 5 im Rütihof, Höngg, statt. Die Klassen können von Anfängern und Fortgeschrittenen besucht werden. Die Kosten belaufen sich auf Fr. 150.— für 15 Lektionen, die Einführungsabende sind selbstverständlich kostenlos. Für weitere Auskünfte steht die Kursleiterin, Zeno Dickson, gern zur Verfügung (Telefon 3416606).

10. Antiquitäté-Märt

Der Antiquitäté-Märt im Shopping Center Spreitenbach hat sich während den letzten zehn Jahren einen festen Platz unter den Messen und Märkten erobert. Waren es am Anfang nur rund zwei Dutzend Aussteller, so sind es heute deren 50.

Das Angebot reicht von restaurierten bürgerlichen Möbeln der zwei vergangenen Jahrhunderten bis zum Jugendstil und zu Art déco. Des weitern auch Münzen, Stahl- und Kupferstiche, Volkskunst, Nippsachen, Briefmarken, asiatische Antiquitäten, bäuerliches und handwerkliches Gerät, Bilder und kleine Kunstwerke.

Sonderschau

Franz Rechsteiner aus Appenzell sammelt seit über fünfzehn Jahren Kühe — aus Holz und von Hand geschnitzt. Nicht nur einzelne Kühe, sondern ganze Alpaufzüge. Diese Sonderschau mit Geissen, Bueb und Meitli, Senn und Jungbauer, Kühen, Sauen, kraftstrotzendem Stier mit dem «Melchstuel» auf dem Kopf, Pferd und Wagen und natürlich dem Sennhund ist rund um die Galerie zu betrachten.

Der 10. Antiquitäté-Märt vom Shopping Center Spreitenbach dauert vom 1. September bis 10. September 1988 und ist während den Geschäftszeiten offen. Montag bis Freitag, 10.00 bis 21.00 Uhr und Samstag, 8.00 — 17.00 Uhr.

Chaufed-Sie au en Schoggitaler?



Er isch für de Heimat- und Naturschutz! Dieses Sprüchlein werden in den nächsten Tagen wieder Tausende von Schülerinnen und Schüler auf der Strasse und an der Haustüre an Sie richten. Gehen Sie nicht einfach vorbei und schlagen Sie die Türe nicht zu! Der Erlös des goldigen Talers kommt nämlich ganz direkt unseren freilebenden Tieren und Pflanzen, ihren Lebensräumen und unserer ganzen Landschaft zugute. Dieses Jahr ist ein Teil des Erlöses dem **Luzerner Seetal** gewidmet. An den Ufern des Baldegger- und Hallwilersees existieren noch letzte Schilfgebiete, Uferwälder und feuchte

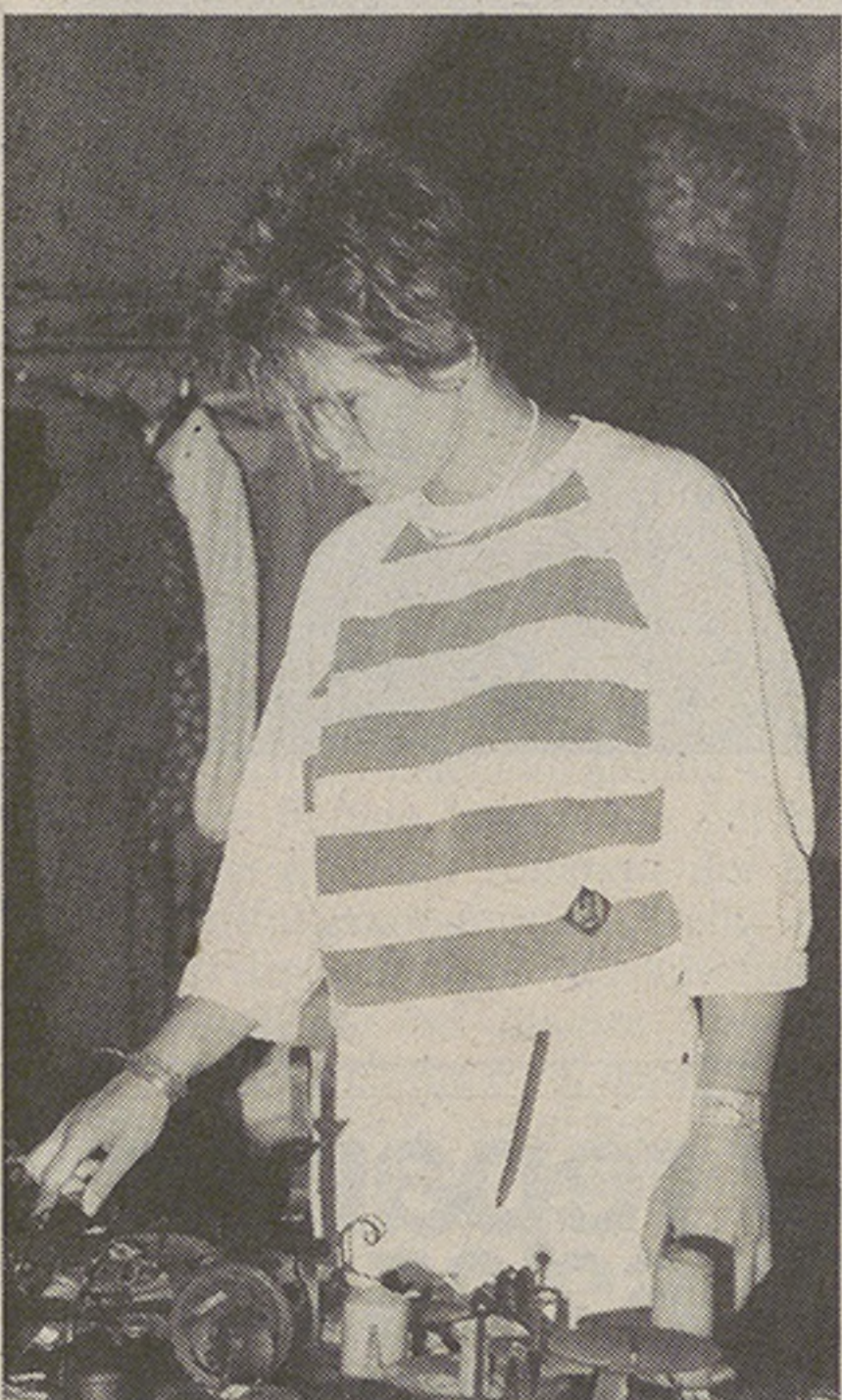
Riedwiesen, die wertvolle Lebensräume für seltene Pflanzen- und Tierarten darstellen. Die Gebiete — sie gehören zu den letzten im Schweizerischen Mittelland — sind aus verschiedenen Gründen bedroht und darum möchte der SBN jetzt eine ganze Reihe von Schutz- und Pflegemassnahmen ergreifen. Aber eben: das kostet Geld. Wir alle sind verantwortlich dafür, dass es unserer Umwelt nicht so gut geht, wie es ihr gehen sollte. Aber wir haben es alle in der Hand, unserer Natur wieder eine Chance zu geben. Mit dem Kauf eines Schoggitalers können Sie Ihren ganz persönlichen Beitrag dazu leisten.

Wir drucken nicht nur schwarz, wir drucken schwarz und rot und schwarz blau, gelb, rot und schwarz: 4farbig; jeden Farbton wir drucken Text und Illustrationen, Flächen; wir drucken mit Freude für Sie; wir setzen mit modernsten elektronischen Einrichtungen — grosse Schriftauswahl — wir falzen, rillen, stanzen, prägen; wir verfügen über eine gut ausgebaute Reproabteilung... kurz wir sind für Sie bereit!

Telefon 44 55 31 Druckerei AG Höngg

Floh-Markt 1988 Bild-Rück-Schau

Der Högger Flohmärt – Riesenplausch für Kinder...



Passt mir dieser, oder dieser, oder jener Kerzenständer?



Hurra ein toller Leitervagen für meine Stoff-Menagerie!



Neue Rollschuhe – der nächste Frühling kommt bestimmt.



Soll ich den schön runden, oder den Käfig mit dem Teehäuschen-Dach für meinen gefiederten Liebling...?

Bildimpressionen vom erneut erfolgreich verlaufenen Högger Flohmarkt 1988. Wegen den intensiven Bauarbeiten, Strassen-sperren im Zentrum Högger versuchten die Veranstalter die Högger zu motivieren, die Gegenstände für den Flohmarkt selber ins Kirchgemeindehaus zu bringen. In früheren Jahren wurden die «Flöhe» eingesammelt. Das Wagnis scheint gelungen,

das Angebot war so gut wie eh und je. Am vergangenen Samstag/Sonntag erschien die grosse Käuferschar. Das verblüfft weniger, denn der Högger Flohmarkt ist bekannt für gute Ware und zudem schön geordnet nach «Warengruppen» und bis ins Detail fein präsentiert. Ein Dank an alle Beteiligten; «Lieferanten», Organisatoren, Helfer und die kauffreudige Kundschaft.



Ein sehr alter «Floh» aus dem Büromaschinen-Sektor



Begegnungen



Der neue Standort beim reformierten Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse – früher bei der reformierten Kirche Högger – hat sich ebensogut bewährt.

Eine dreckeinfache Rechnung:

Gartenabfälle wegwerfen ist teuer. Gartenabfälle kompostieren ist nützlich.

Und Sie sparen Energie und schonen die Umwelt.



MB Reisen AG

Buchen Sie Ihre Ferien jetzt!

Wir sind eine offizielle Verkaufsstelle von:



Hotelpian airtour
Jelmoli Reisen
Imholz

und vieler Veranstalter mehr.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Ihr MB Reise-Team

MB Reisen AG
Limmattalstrasse 193
8049 Zürich-Höngg
Telefon 342 03 43



Obst und Wein Wegmann

September-Aktion

Riesling x Sylvaner
7 dl nur Fr. 8.—

Supergünstig

Gravensteiner
5 kg nur Fr. 6.—

Williams Birnen,
Zwetschgen usw.

Süssmost
frisch ab Presse
unpasteurisiert

FAM. EMIL WEGMANN
OBST- & WEINBAU
FRANKENTALERSTRASSE 60
ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/3419740

Markenartikel günstiger

Herren-Hemden, Polo-Shirts und Pullis,
Tag- und Nachtwäsche, Jogging-Anzüge

Schiesser bürgt für Qualität

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☐ vorhanden Telefon 34183 93

Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

hairstyling
3413040



R. Imfeld
Damen und Herren
Kappenhühweg 5
Haus MM, 1. Etage



Sauna
Rütihof-Höngg

Biologische Sauna 60°

341 36 16 Daniel Hanseler
dipl. Masseur

**Seriöses Maler-
geschäft**

empfiehlt sich für fachgemässe
Beratung sowie Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten.

Malergeschäft H.D. Hinterleitner
Grossmannstr. 25, Tel. 3410832



Spezialisiert für:
Varilux- und Bifokal-Brillen
Kinderbrillen — grösste Auswahl
Schiessbrillen — Champion
Optische Instrumente

tv repariert
01 62 25 00

Sofort-Service TV+ Video
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Das Fachgeschäft
mit den gleich günstigen
Preisen wie im

Discount

Radio
Television
HiFi
Video
H. Fawer
Limmattalstrasse 204
8049 Zürich
Tel. 01-3415700

Roland Huber
Innendekorationen

Zürich-Höngg am Meierhofplatz

Spann- und Auslegeteppiche,
Orientteppiche, Polster-
gruppen, Wohnwände,
Schlafzimmer, Matratzen,
Bettwaren, Tische, Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung, auch
abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/3417262

ES TECHNIK Tel. 01 342 16 30

**BÜROMASCHINEN +
KARTEILIFTE**

Limmattalstrasse 151 8049 Zürich

- Service/Reparaturen
- Verkauf
- Vertretung TA

Ernst Seiler

**Maler-
Tapezierer-
Arbeiten**

Unverbindliche
Offerten

W. Meier
Oberengstringen
Telefon 750 45 55

Sauna
Rütihof-Höngg
Massagen

341 36 16 Daniel Hanseler
dipl. Masseur

Das ist Autowäsche!



Shampowäsche
Aktivschaum
Räderwäsche

Gebläsetrocknung
Heisswachs-Lackpflege

Unterbodenwäsche
Unterbodenkonservierung

DYNACLEAN
SB-Autowaschzentrum

24 Stunden-Service

Dällikon — direkt hinter Kenny's Autocenter

Tel. 01-844 49 44 wenn keine Antwort 01-734 22 01

Weitere DYNACLEAN-Waschzentren in Uster/Grossrietstrasse und Zufikon.

**LIMMAT-
APOTHEKE**
Christine Demierre bei der Wartau 01/3417646

Betrifft:
Mitbringsel aus den Sommerferien.
Auf Wanderungen kann man jetzt am
Wegrand unter anderem Kamillen, Gold-
melisse, Pfefferminze, Kümmel, Linden-
blüten, Schachtelhalm finden. Sie eignen
sich alle zum Trocknen an einem schat-
tigen Ort. Dieser Tee tut in schlechteren
Zeiten, verbunden mit Sommererinne-
rungen, unvergleichlich gut.

**Schwanger-
schafts-
Rückbildungs-
Gymnastik**

Schulhaus
Wettingertobel
Anmeldung:
M. Glattfelder
dipl. Gymnastin VDG
Telefon 7500650

**Mehr Freude
am Kochen durch
eine Piatti-Küche**

Heimberatung, auch abends
und samstags durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 44 31 31

jelmoli
Zürich-City

Die klangstarke Preisleistung!
Midi-Anlage UTAX 8000 mit
halbautomatischem Plattenspie-
ler. Radio mit UKW-Stereo,
MW und LW. Doppel-Kassetten-
deck und CD-Spieler. 30 Watt.
10-Band-Graphic-Equalizer.
High-Speed-Dubbing.
Continuous-Play. CD-Spieler
programmierbar. Inkl. 2-Weg-
Boxen. Mit 1 Jahr Garantie.
Nur 499.—



SCHLAGERPREIS
499.—

BESTELL-TELEFON
01/849 22 11

Erhältlich in Ihrem Jelmoli oder bequem
per Telefon. Aus dem Versand-Katalog: Seite 696, Angebot 1



COUPON

Bitte senden Sie mir gratis den neusten
Jelmoli-Versandkatalog an meine Adresse:

Name/Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

SP 35/8.88

Ausfüllen, ausschneiden und einsenden an: Jelmoli-Versand, 8088 Zürich

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Lange Diskussionen um Landabtausch mit der Genossenschaft Migros Zürich

Über einen Landabtausch in der Herdern gegen Liegenschaften in verschiedenen Quartieren mit Tauschzahlung wurde eine lange heftige Diskussion geführt. A. Behrens FDP, als Referent der Geschäftsprüfungskommission, stellte das Geschäft vor und betonte, dass die finanziellen Aspekte bei diesem Geschäft sehr genau durch die RPK geprüft worden seien. Er wies darauf hin, dass der Beschluss der Zustimmung in der RPK einstimmig gefasst worden sei.

Auf Grund der im Stadtrat vorgenommenen Abstimmung über die Bau- und Zonenordnung stellte aber unerwartet P. Macher SP einen Ablehnungsantrag. Der Abtausch sei, sofern eine neue Einteilung in Gewerbe- und Industriezonen vorgenommen würde, zuwenig lukrativ. S. Estermann SP bestätigt, dass in der RPK eine Meinung geherrscht habe, aber die Voraussetzungen eben vor dem Stadtratentschluss anders gewesen seien. Von diesen Fakten hätten die Mitglieder der SP aus der RPK noch keine Kenntnis gehabt. Stadtrat Willy Küng CVP verteidigt die Vorlage und gibt Auskunft über die Haltung des Stadtrates. Die Vorlage sei sicher als optimal zu bezeichnen, denn um die Zone die es sich handle, sei als sichere Industriezone zu bezeichnen.

W. Vollenweider LdU wies auf den Geburtstag von Gottlieb Duttweiler hin und kritisierte die Haltung der SP aufs schärfste. Der Ersatz den die Migros anbieten sei sicher richtig und vertretbar. St. Schwyzer CVP als Präsident der RPK macht darauf aufmerksam, dass die Genossenschaft Migros auf diesen Landabtausch angewiesen sei und erwähnt eindeutig, dass dieses Geschäft seriös geprüft worden sei. F. Schumacher SP verurteilt, dass der Genossenschaft Migros Geschenke zu machen seien, denn der Wert der zur Debatte stehenden Tauschabwicklung sei einfach viel zu gering eingeschätzt worden. P. Macher bemerkt seinerseits, dass ein Geschenk von 20 Millionen Franken an die Migros nicht in Ordnung sei. P. Stürzinger FDP diskutiert am Geschäft vorbei, indem er von einem Baurechtsvertrag spricht, der allerdings nie zur Debatte stand. W. Knecht LdU findet es nicht in Ordnung, wenn über einen Stadtratsbeschluss der noch nicht definitiv sei, Schlüsse gezogen werden. Auch dem LVZ sei man sehr entgegen gekommen. E. Grabherr LdU verurteilt die Haltung der SP aufs schärfste und meint, dass von Geschenken keine Rede sein könne. Stadtpräsident Thomas Wagner FDP gibt seinem Bedauern Ausdruck, dass der Entschluss des Stadtrates überhaupt in die Öffentlichkeit gelangt sei. Es sei nicht richtig, wenn man auf Fakten einer Stellungnahme reagiere, die noch der rechtlichen Grundlage entbehren.

Frühfranzösisch genauer betrachtet

Bereits zum zweiten Mal wurden im «Höngger» von redaktioneller Seite Gedanken zur Abstimmung über die Volksinitiative «Mehr Mitbestimmung im Schulwesen» veröffentlicht. Die allgemeine Stossrichtung, wonach wir uns um ein gutes Verhältnis zwischen Deutsch- und Welschschweiz bemühen sollten, kann man sicherlich vorbehaltlos unterstützen, und dass jedes Sprachenlernen zu begrüßen ist, wird wohl auch niemand bestreiten.

Damit wären wir aber auch schon beim Besonderen an dieser Abstimmung: Es prallen nicht völlig kontroverse Meinungen aufeinander wie etwa beim 42-Millionen-Kredit oder der Armee-Abschaffungsinitiative usw. Fast alle sind sich darin einig, dass wir Französisch brauchen, wollen, schätzen — die Frage ist nur, wann man damit in der Schule beginnen soll. Je früher, desto besser, sagen die einen, während die andern gewichtige Gründe gegen eine Vorverlegung in die 5. Klasse anbringen.

Nach mehreren heftigen Diskussionen und Voten wird über das Geschäft abgestimmt. Da P. Macher einen Rückweisungsantrag gestellt hat, wird zuerst dieser Antrag behandelt. Für Rückweisung stimmten 17 und gegen die Rückweisung 37 Ratsmitglieder. Die Schlussabstimmung ergibt ein Resultat von 62 für und eine Stimme gegen den vorgesehenen Landabtausch.

Im nächsten Geschäft wurde über eine Beitragserhöhung an den Zürcher Zoo diskutiert. Und zwar handelt es sich um die Renovation und Erneuerung des Hauptgebäudes. Der Betrag von 950'000 Franken sei notwendig und teilweise auch entstanden durch Auflagen der Baupolizei. Dem Geschäft wurde keine Opposition entgegengebracht. H. U. Zbinden SP stellt die sogenannte Rattenschwanzweisung vor, in der es sich um die Beitragserhöhung und einmalige Beiträge an kulturelle und andere unterstützte Institutionen, sowie um die Reallohnerhöhung an das Personal dieser Institutionen und von Rentenbezüglern handelt. Gegen die Erhöhung opponiert J. Hefti GP mit der Begründung, dass Parteien die nicht in der RPK seien keine Gelegenheit gehabt hätten die Weisung zu studieren. H. U. Zbinden gibt bekannt, dass sich auch der Kanton mit 25 bis 80 Prozent an diesen Zahlungen beteiligen würde und dies je nach begünstigter Institution. Ein Ablehnungsantrag wurde nicht gestellt und das Geschäft somit erledigt.

Auch über den Umbau des Zivilschutz-zentrums Leutschenbach entspannte sich eine rege Diskussion. Doris Vetsch POCH stellte den Ablehnungsantrag und bemerkte, dass es sich sobald der gewünschte Friede herrsche erübrige, Einrichtungen für Kriegsfolgen auszubauen. Sie stellt den Ablehnungsantrag gegen die Vorlage. W. Furrer SVP tritt energisch für die Vorlage ein und bemerkt gegenüber der Arbeitnehmerschaft, dass es nicht in Ordnung sei, dass der uns allen vom Bund vorgeschriebenen Aufgabe des Zivilschutzes, in unwürdigen und reparaturbedürftigen Lokalen stattfindet. Die Vorlage wird mit offensichtlicher Mehrheit dem Stadtrat überwiesen.

Ein Postulat von S. Brovard GP welches den Verzicht aller Parkplätze auf Sportanlagen fordert, entfacht einige Diskussionen. H. Wehrli FDP stellt den Ablehnungsantrag, da verschiedene Standort gebundene Anlagen ohne Parkplätze nicht auskommen würden. S. Broward bemerkt, dass auf den Parkplätzen der Sportanlagen mehrere Familiengärten gebaut werden könnten. W. Furrer SVP setzt sich vehement gegen den Vorstoss ein, da nicht alle Sportplätze mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erschlossen seien. Man könne genau sogut sagen, dass auf den Parkplätzen der Familiengärten Sportplätze gebaut werden könnten. Man soll doch endlich aufhören Sportplätze gegen Familiengärten, die es genau so brauche, auszuspielen. Das Postulat wird vom Rat mit offensichtlicher Mehrheit abgelehnt.

Nach der Behandlung einiger weiterer Vorstösse schliesst die Präsidentin die Sitzung um 19.05 Uhr.

Was immer wieder übersehen oder bewusst verschwiegen wird, ist die Tatsache, dass unser Schulsystem nicht denjenigen der Welschen oder anderer Kantone, geschweige denn gewissen ausländischen Verhältnissen entspricht. Etliche Kantone teilen ihre Schülerschar schon nach der 4. oder 5. Klasse in Stärkengruppen für die Oberstufe auf, oder sie kennen gar keine Selektion in unserem Sinne. Bei uns hingegen bleiben die schwächsten mit den besten Schülern bis zum Ende der 6. Klasse zusammen, was natürlich einen ganz wesentlichen Unterschied darstellt. Zudem wird auch von den Befürwortern eines Frühfranzösisch-Unterrichtes eingestanden, dass wohl keine Noten vorgesehen sind, dass aber die Leistungen im Fach Französisch unweigerlich in die Gesamt-Schülerbeurteilung einbezogen würden.

Der Druck auf die Mittelstufe der Primarschule ist bereits heute so stark, dass eine ganze Reihe von Schülern Nachhilfe-, Förder- oder anderen Zusatzunterricht

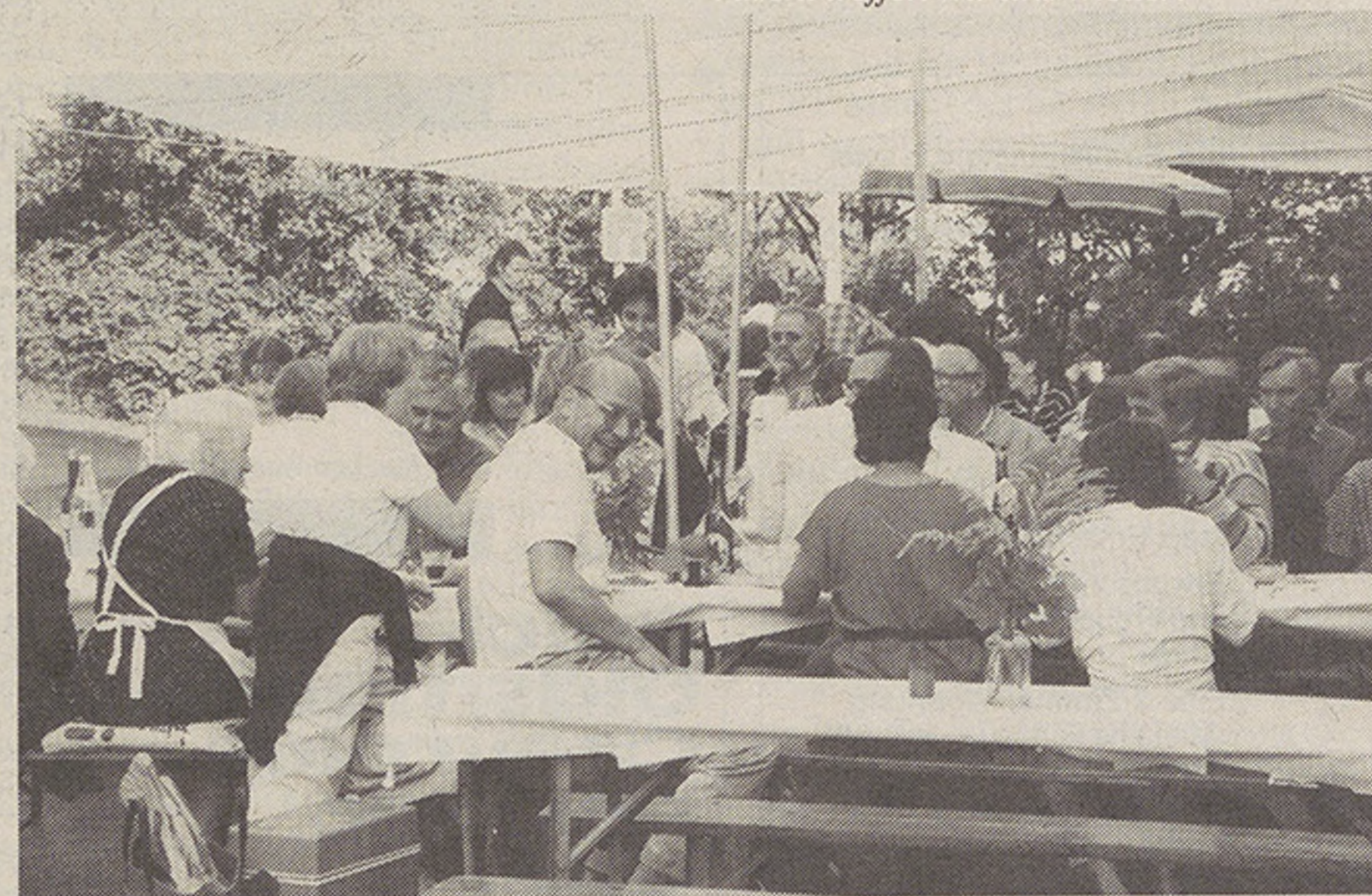
Bauarbeiten beendet

Noch nicht für ganz Höngg — aber die Bewohner einer Quartierstrasse können (bereits) aufatmen. Alle übrigen müssen sich noch ein bis zwei Jahre gedulden.

(ra) Im Maas und am Müseliweg ist es beinahe wieder mühslistill. Vorbei sind die lärmigen Kanal- und Strassenbauarbeiten, abgeschlossen die Werkleitungsbauten.

Grund genug für ein Maas-Fäscht — beschlossen die Anwohner.

Das Datum wurde auf den Samstag, 20. August, festgelegt, ein kleines Festzelt mit schützendem Dach beim Kehr-



Hölzli-Fäscht

Samstag, 3. September, 10.00 bis 17.00 Uhr, auf dem Areal der Psychiatrischen Universitätsklinik

Mit Attraktionen wie: Volksmusik, Blasmusik, Marionettentheater, Bilderschleuder und nostalgischem Karussell für Kinder.

Verkauf: kunsthandwerkliche Erzeugnisse, hergestellt von Patienten, Flohmarkt usw.

Informationen über das Burghölzli: geführte Rundgänge durch die Klinik, Rundfahrten auf dem Areal, Vorstellung verschiedener Berufe und Dienste der Klinik.

besucht, und die Dunkelziffer der Nachhilfestunden, welche ohne Wissen des Klassenlehrers irgendwo über die Bühne gehen, ist gross. Es wäre deshalb unverantwortlich, den Primarschüler noch mit zusätzlichem Stoff zu belasten, der ohne anderweitige Abstriche dazu käme. Jetzt schon haben erwiesenermassen etliche Schüler in gewissen Versuchsgemeinden Nachhilfestunden — ausgerechnet im «spielerischen» Frühfranzösisch!

Das dicke Ende kommt aber bekanntlich nach. Studiert man nämlich die vorgesehenen neuen Lektionstabellen, so entdeckt man mit allergrösstem Staunen, dass sich da Merkwürdiges tut. Während man in der Primarschule mit viel Trara dieses Frühfranzösisch hineinperchen will, würden an der Oberstufe klammheimlich Französischstunden abgestrichen. Bei allen drei Sekundarschuljahren würde je eine Jahresstunde Französisch entfallen, und ein Realschüler hätte künftig sogar, es ist kaum zu glauben, in seiner obligatorischen Schulzeit trotz Frühfranzösisch insgesamt weniger Französisch als heute!

So sieht es hinter den Kulissen aus! Die Befürworter der Volksinitiative sind somit alles andere denn Französisch-segner. Und unsere welschen Miteidgenossen, die nicht nur einseitig orientiert werden und auch diese Tatsachen kennen, werden sich geprellt fühlen. Es kommt nämlich nicht darauf an, wann die Schüler mit dem Französischunterricht beginnen, sondern, was sie am Ende der Schulzeit können, und in diesem Punkt hat unser jetziges System keine Vergleiche zu fürchten.

Auf Hornbergerschüssen wie das geplante können wir deshalb getrost verzichten, und gerade diese sonderbaren Machenschaften im Zusammenhang mit dem Frühfranzösisch zeigen, dass die Forderung nach mehr Mitsprache des Volkes im Schulwesen berechtigt ist. Der französische Sprache und unserem Verhältnis zum Welschland wird bei Annahme der Initiative keinesfalls Schaden entstehen, aber jene Primarschüler, die jetzt schon Mühe haben in der Schule, werden vor Schaden bewahrt. H. P. Köhli

platz installiert, denn ausgerechnet an diesem Tage hatte unfreundliches und kühles Wetter die Sommerhitze abgelöst, und gemeinsam wurde grilliert und auf freundschaftliches Zusammenleben angestossen. Jede Familie mit Kind und Kegel stellte sich kurz vor. In erspriesslichen Gesprächen entstanden neue Kontakte oder vertieften sich lose Beziehungen.

Dem Aufruf für eine Darbietung folgten L. Gruhn mit einer Einlage auf der elek-

Abgemacht — beim nächsten Maas-Fäscht treffen wir uns wieder!

Romantische Fahrt mit Ross und Wagen

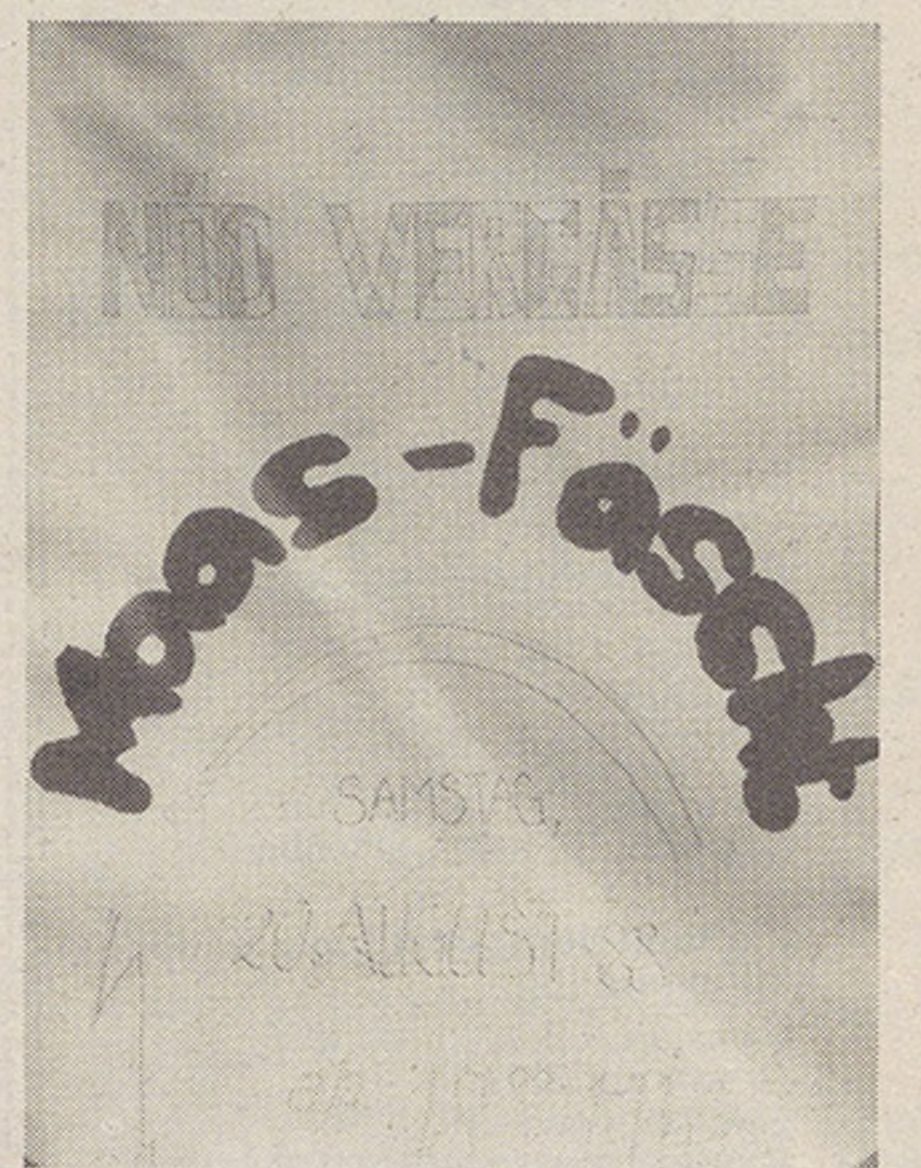
Durch das liebliche Appenzellerland

(rjb) Der Cäcilienchor Höngg muss einen ganz besonderen Stein im Brett haben bei Petrus, dem Wettermacher, denn anzunehmen, es wären immer nur lauter Engel, die da auf Reisen gehen, wäre zu anmassend... alle Jahre wieder! Tatsache ist, dass beim traditionellen Jahresausflug des Chores am letzten Sonntag sämtliche mitgenommenen Schirme spätestens beim Wiedereintreffen im Zürcher Hauptbahnhof zum Gebrauch kamen...

Eine muntere Schar von über dreissig Mitgliedern fand sich frühmorgens am Hauptbahnhof ein und bestieg den Zug in Richtung St. Gallen mit dem ersten Etappenziel Appenzell, wo in der prächtigen Pfarrkirche St. Mauritius, einem imposanten Bau, wo sich Klassizistik, Neubarock und Spätgotik vereinen, Gelegenheit geboten war, der sonntäglichen Messe beizuwohnen. Es war sehr wohl-tuend, wieder einmal einen Gottesdienst in ländlicher Umgebung zu erleben, wo man eine noch intensive Beziehung der mitfeiernden Kirchgemeinde zu verspüren glaubt. Kleine Details in der Liturgieform, die leider vielerorts keinen Platz mehr finden und doch sehr vermisst werden, haben vielleicht auch noch dazu beigetragen. Nun, genug philosophiert — leibliches Wohl war auch gefragt! Ein wahrhaftiges Mittagessen wartete auf die reisende Sängerschar nach der Ankunft in Urnäsch. Danach konnten Interessierte noch dem dortigen, sehr schönen Museum einen kurzen Besuch abstatten.

Obschon die Reise hierher, und besonders ab St. Gallen mit der Appenzeller-Bahn schon sehr abwechslungsreich und interessant gewesen war, der Höhepunkt des Tages stand noch bevor. Punkt drei Uhr ging's mit Ross und Wagen ab Bahnhof Urnäsch los über Hundwil nach Herisau. In Dreierformation führten die Pferdegespanne an satten, grünen Wiesen, durch dunkle, dichte Wälder über steinerne Brücken an der reizenden Appenzeller Landschaft vorbei durch romantische Gegenden, wie es im Bilderbuch steht. Man konnte sich kaum sattsehen an der Vielfalt von Schönheiten die sich den Augen boten: die liebevoll gestalteten Gärten vor den gepflegten, mit vielen bunten Blumen geschmückten Bauernanwesen und den einladenden Wohnhäusern mit den geschweiften Giebeln. Dazu die vielen Hügel mit dem weidenden Rindvieh, den schneeweissen Ziegen, den «glücklichen» Freilandhühnern samt stolzem Hahn... eine echte Augenweide, die für sich allein schon Erholung bot.

Umsomehr wusste die Reisegesellschaft das wohlwollende Wetter zu schätzen, obwohl die Luft «hoch oben auf dem Wagen...» auf die Dauer recht kühl wurde. Der ereignisreiche Tag ging im letzten



tronischen Orgel und Lara Schwaiger spielte auf der Querflöte unter anderem ein chinesisches Stück, komponiert von Cheng Jeng-Chung, einem in Höngg wohnhaften Musiker. Romolo Gurini, Bauleiter und Heimweh Puschlaver intonierte «La montanara.»

Zum Kaffee spendierten die Frauen Selbstgebackenes. Nach Mitternacht setzte Regen ein, die Reihen der fröhlichen Runde lichteten sich langsam, doch vorher wurde einmütig beschlossen: In zwei Jahren soll das Maas-Fäscht wiederholt werden.

Teilabschnitt — und somit zurück in die technisierte Wirklichkeit — per Inter-City von Herisau nach Zürich, zu Ende. Mit vielen guten Eindrücken und etwas müde verabschiedete man sich.

Die glückliche Idee einer unvergesslichen Reise ins anmutige Appenzellerland stammt vom ortskundigen Dirigenten Willy Locher, der den Tag bis ins letzte Detail flott recherchiert und auch organisiert hatte. Herzlichen Dank dafür.

Inzwischen wurde schon wieder intensiv für die Orchestermesse für das Kirchweihfest vom 4. September geübt. Unsere Leser finden an anderer Stelle dieser Zeitung Ausführliches darüber.

Im übrigen sind weitere bedeutende Werke noch in Vorbereitung und natürlich sind zusätzliche Stimmen dabei immer willkommen. Die Präsidentin, Ruth Jäger, gibt Interessenten unter Telefonnummer 3416896 gerne weitere Auskünfte.

Westtangenten-Initiative

Stellungnahme vom Vorstand des Natur- und Vogelschutzvereins Höngg

Die Initiative für eine bewohnerfreundliche Westtangente will erreichen, dass mit einfachsten baulichen und verkehrstechnischen Massnahmen (2 statt 4 Spuren) die Lärm- und Abgasbelastung in Wipkingen und Unterstrass einigermassen erträglich wird.

Gerade die seinerzeitige Verkehrsreduktion nach der Eröffnung der Nordwestumfahrung und des Milchbuckuntunnels (30% bei Personenwagen und über 50% bei Lastwagen) hat gezeigt, wie wichtig zu solchen Hochleistungsstrassen auch eine massive Einschränkung des privaten Verkehrs auf der innerstädtischen Rosengartenstrasse ist.

Kein Verkehr ins Quartier

Mit der Spurreduktion alleine ist jedoch noch nicht geholfen. Mit flankierenden Massnahmen wird ausserdem dafür gesorgt, dass der Verkehr nicht auf die umliegenden Quartierstrassen ausweicht. Zudem soll der öffentliche Verkehr (Bus 33 und 72) eine separate Spur erhalten und auch die Velofahrer werden bevorzugt. Eine neue Baumallee soll die Strassenschlucht etwas auflockern und das zerschnittene Wohnquartier auch optisch verbinden.

Auch nach dem Rückbau der Westtangente zu einer zweisepurigen Strasse bleibt sie eine stark befahrene Achse. Die Strasse wird jedoch wieder begehbar und überquerbar. Ein Ja zur Westtangenten-Initiative ermöglicht also ein Stück Stadtrenaturierung und ein Stück Wiedergutmachung zerstörter Wohnlichkeit.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

- 10.00 Sonntag, 4. September 1988
Frau Ruth Wirz, Pfarramtspraktikantin
Kollekte: Freie evang. Krankenpflegeschule Neumünster, Zollikerberg
- 09.00 Jugendgottesdienst in der Kirche
- 10.00 Kindergottesdienst im Foyer
- 20.15 Montag, 5. September 1988
Lobgottesdienst in der Kirche
- Donnerstag, 8. September
Seniorenauflauf

Eglise réformée française Schanzengasse 25/ Promenadengasse

- 10.00 Dimanche 4 septembre 1988
Culte en famille. Cène.
Pasteur: M. Baumgartner
- 10.00 Garderie
- 11.00 Sortie en forêt

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Bauherrenstrasse 44

- 8.30 Sonntag, 4. September 1988
Gottesdienst.
Predigt Pfr. P. Bommeli
- 20.00 Mittwoch, 7. September 1988
Bibelabend, Thema: Offenbarung

Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg

- Samstag, 3. September 1988
Gregor der Grosse
Beichtgelegenheit
Vorabendmesse mit Predigt
Anschliessend Möglichkeit zum Grillieren

- Sonntag, 4. September 1988
23. Sonntag im Jahreskreis
Kirchweih
Beichtgelegenheit
Heilige Messe mit Predigt
Heilige Messe mit Predigt
Messe in G-Dur von Franz Schubert
Kinderhütchen im Club 1
Opfer für diözesane Seelsorgeaufgaben

- Montag, 5. September 1988
Heilige Messe

- Dienstag, 6. September 1988
Heilige Messe

- Mittwoch, 7. September 1988
Frauengottesdienst
Anschliessend Kaffeestunde

- Donnerstag, 8. September 1988
Mariä Geburt
Rosenkranzgebet
Heilige Messe

- Freitag, 9. September 1988
Heilige Messe

polo
Reisen



Markus Niederhauser

Ihr Reisebüro in Höngg
3419400

Telefon

Erfolg ist lernbar

aktiv, lebendig, praxisnah

Sprachschule

- ☐ Im Free-System
☐ In Kleingruppen bis 8 Teilnehmer
☐ In Einzel-/Privat-/Firmenkursen

Computerkurse

- auf modernsten IBM-PC's
☐ PC-Grundkurse ☐ Programmierkurse ☐ Anwenderkurse

Maschinenschreiben

- ☐ Anfänger ☐ Fortgeschrittene
☐ Trainingskurse/KV-Vorbereitung
Informieren Sie sich unverbindlich.

Handelsschule

- (berufsbegleitend, Gruppenunterricht)
☐ am Abend ☐ am Samstag
☐ oder am Montag

Tageshandelsschule

- Im Gruppenunterricht
1, 2, 3 Jahre Eidg. Abschluss

Kostenlose Probestunden.

SPRACH- UND HANDELSCHULE
60 Jahre Erfahrung

Bénédict
Dort, wo Sie weiterkommen.

Militärstrasse 106, 8004 Zürich
Tel. 01 · 242 12 60

Um de Egge go Gäld hole!



SPARKASSE DER STADT ZÜRICH

...z.B. in Höngg am Meierhofplatz,
wo unsere Schalter auch über Mittag
offen sind.

16x in Zürich Ihre Bank

nebenamtlichen Hauswart

Für die Betreuung von zwei
neuerstellten Mehrfamilien-
häusern an der Regensdor-
ferstrasse suchen wir per
sophor oder nach Vereinba-
rung

(sep. Entschädigung)
Erwünscht sind Kenntnisse
und Freude an der Garten-
pflege.

Eine 2-Zimmer-Wohnung
(Mietzins Fr. 1190.— inkl. NK)
kann zur Verfügung gestellt
werden.

Nähere Auskünfte erteilt
Ihnen gerne Frau Seiler
Tel. 208 62 96 (Direktwahl)
Oerlikon-Bühlle Immobilien AG

AKTION
bis 1. Okt. 1988

Bon: Fr. 10.—
auf alle Abonnemente

aktuell
SUNSHINE

Wir bieten:

- UVA Solarium mit integr. Gesichtsbrenner
- Intensiv Schnellbrennung
- Schnellbrennung nur fürs Gesicht
- Finnische Sauna
- Hot-Whirl-Pool

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Sunshine Bräunungs-Studio
R.D. Bernegger, Wiesergasse 2
8049 Zürich-Höngg, Tel. 341 01 11

Für kühlere Tage

Damen-Regenmäntel und -Jacken bis
Grösse 48
Leder- und Freizeitjacken für Herren
Herbstneuheiten treffen laufend ein.

Wir sind das GANZE JAHR GÜNSTIG

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☒ vorhanden Telefon 341 83 93

Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

CH-Ehepaar sucht

**3½- bis
4½-Zimmer-
Dach-
wohnung**

in Höngg, Fr.
1500.— bis 1700.—.

Tel. abends 18 Uhr
341 82 71
Geschäft 052/
8152 71

Wer hätte Lust,

unseren 7-jährigen
gelegentlich 2—3
Stunden zu
betreuen?

Tel. 341 59 97

Garage Bombach AG Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 398—400
(Frankental)

Inhaber:
Gebr. Kurt und Walter Blättler

Verkauf
und Service

**Buick
Oldsmobile
Chevrolet
Pontiac
Opel**

Machen Sie
einen Versuch.
Sie werden
überrascht sein.

- Reparaturen und Service (durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

341 98 60

Per sofort zu vermieten an der Regens-
dorferstrasse, **Garage-Einstellplätze**
Fr. 120.— monatlich

Tel. 208 62 96, Frau Seiler
Oerlikon-Bühlle Immobilien AG

Schutz vor Einbruch

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von
der Polizei empfohlen. Fenstersicherun-
gen, Sicherheitsrosetten, sowie sämtliche
Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/3413388 auch abends



Stadtärztlicher Dienst Zürich

Suchen Sie eine verantwortungsvolle
Aufgabe als

Physio- therapeut/in

in einem Krankenhaus mit vielfältigen
Gestaltungsmöglichkeiten, in dem das
Wohlbefinden des Patienten an erster
Stelle steht? Verfügen Sie über ein aner-
kanntes Diplom? Haben Sie Freude, in
einem Team mit ganzheitlichem Konzept,
therapeutische Gruppen von Langzeitpa-
tienten, mit denen Sie vertraut sind, zu
betreuen?

Herr Dr. P.M. Schönenberger, Heimarzt,
oder Herr Meier, Heimleiter, geben Ihnen
gerne weitere Auskünfte, Tel. 01/44 67 70.

Eintritt nach Vereinbarung.

Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie
bitte an:

Städt. Krankenhaus Käferberg
Personaldienst
Emil Klötlistrasse 25
8037 Zürich

Sauna Rütihof-Höngg

**Gesichts-
bräuner**

341 36 16 Daniel Hanseler
dipl. Masseur

Wir suchen auf grösseren, maschinell sehr gut eingerich-
teten Familienbetrieb

Lehrling

der sich gerne in allen landwirtschaftlichen Arbeiten betä-
tigen möchte. Betriebsrichtung Milchwirtschaft, Ackerbau.
Gründliche, gewissenhafte Ausbildung, zeitgemässer
Lohn, Familienanschluss und Freizeit nach Reglement.

Eintritt Sept./Okt. 1988 oder Anfang April 1989.

Rud. Michel, Landwirt, Oeniken, 8602 Wangen
Telefon 01/833 44 34

Vereinsnachrichten

Zunft Höngg

Montag, 5. September Zunftstamm, Kegelbahn
Restaurant Rebstock.

Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeden Dienstag um 18.45 Uhr Junioren
(Aktive) um 20.00 Uhr, Senioren (Aktive II) im
Bläsi-Schulhaus. Akkordeonspieler sind jeder-
zeit herzlich willkommen.

Auskunft erteilt gerne unsere Dirigentin Frau
Heidy Bayer, Musikschule Hollenstein, Limmattal-
strasse 246, 8049 Zürich-Höngg.
Telefon 341 83 50.

CVJM-Jungschar Zürich 10

Treffpunkt jeden Samstag 14.15 Uhr. Weitere In-
formationen erhaltet Ihr bei Walti Zweifel,
Wehntalerstrasse 487, 8046 Zürich, Telefon
371 87 70 oder bei Stefan Sieber, Georg Kempf-
Strasse 22, 8046 Zürich, Tel. 371 19 63.

Frauenchor Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im ref. Kirch-
gemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, in der
Jugendstube im 1. Stock. Ihr Besuch zum ge-
genseitigen Kennenlernen, würde uns sehr
freuen, denn wir suchen weiterhin neue Sänge-
rinnen. Telefonieren Sie uns einmal: Frau Fehr,
Telefon 750 06 41 oder Frau Hekler Telefon
341 93 16.

Gemeindekranken- und Hauspflege Höngg

Abt. Krankenpflege

Alle Krankenschwestern Telefon 341 85 12
Montag bis Donnerstag
14.30—16.00 Uhr
telefonische oder per-
sönliche Sprechstunde
im Beratungszimmer
an der Limmattalstr. 257

Kassierin:
Rita Holenstein Telefon P 342 17 96

Abt. Hauspflege
Telefon-Präsenzzeit: Montag bis Freitag von
08.00 bis 10.00 Uhr.

Vermittlerin
Susanne Tüscher Telefon 341 14 20

Haushilfe für Betagte Pro Senectute

Telefon 461 41 13
Vermittlerin: Angelika Benz. Telefonische
Sprechstunden Montag bis Freitag von 7.30 bis
9.30 Uhr.

Hauserstiftung, Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40
Das Heim ist zur Zeit voll besetzt. Es wird aber
eine Warteliste geführt. Interessenten können
sich melden bei der Heimleiterin, Selma Jufer
(Telefon 341 73 74) oder bei Frau Esther Müller,
Hohenklingenstrasse 29 (Telefon 341 39 19).

Die Cafeteria ist täglich von 14.30 bis 17 Uhr ge-
öffnet; Besucher sind sehr willkommen.

Da der Umbau 1986/87 ohne Subventionen
durchgeführt wurde, sind Spenden und Verga-
bungen sehr willkommen; besonders erfolg-
versprechend sind Hinweise in Todesanzeigen.
Postcheckkonto 80-16299-5.
Alle Spenden helfen uns, die Bauschuld zu ver-
ringern und im Namen unserer Pensionäre
danken wir dafür ganz herzlich.

Krankensmobilen-Magazin Samariterverein Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öff-
nungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis
11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und
Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr — Notfalltelefon
341 35 52 oder 341 87 56.

Männerchor Höngg

Als Ausgleich zum Alltag singen wir jeden Mit-
woch im reformierten Kirchgemeindehaus,
Ackersteinstrasse 190, 20.15 Uhr.

Kontaktadresse
Präsident Werner Giger, Telefon 341 66 12

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 354, 1. Stock

Aerobic, Jazz-Gymnastik und Damen Fitness-
Training mit Musik. Für eine Probestunde sind
Sie jederzeit herzlich willkommen.

Auskunft: Telefon 844 27 31.

Trachtengruppe Höngg

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und
Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus
Höngg, Ackersteinstr. 190, jeweils Dienstag,
20.15 Uhr, abwechslungsweise Singen und
Tanzen. Neue Sängerinnen und Sänger, Tän-
zerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich
willkommen. Auskunft: Telefon 341 85 13.

Samariterverein Höngg

Kontaktadresse: Rosmarie Fuchslin, Präsi-
dentin, Telefon 341 35 52.

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betag-
ten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges
Werk durch Spenden und Zuwendungen. Wer-
den Sie Mitglied.

Telefon 341 47 11, Postcheckkonto 80-22022.

Sportverein Höngg

- Samstag, 3. September 1988
- 10.30 Höngg Vet. 2 — Altstetten Vet.
M/Hönggerberg
- 11.00 Höngg Vet. I — Oberwinterthur Vet.
M/Hönggerberg
- 13.00 Töss Sen. I — Höngg Sen. I
M/Sportpl. Reitplatz
- 14.00 Höngg DI — Glattbrugg DI
M/Hönggerberg
- 14.00 Höngg E — Wallisellen E
M/Hönggerberg
- 14.30 Kloten F — Höngg F
M/Kloten
- 15.00 Inter Club CI — Höngg CI
M/Hardhof
- Sonntag, 4. September 1988
- 8.30 Höngg 2 — Rimini Calcio 2
M/Hönggerberg
- 10.15 Höngg I — Dielsdorf I
M/Hönggerberg
- 13.00 Höngg AI — Regensdorf AI
M/Hönggerberg
- 13.15 Galicia — Höngg 3
M/Juchhof I
- 13.30 Red Star B Elite — Höngg B Elite
M/Allmend
- 15.15 Wiedikon A2 — Höngg A2
M/Allmend
- Dienstag, 6. September 1988
- 18.30 Höngg Vet. I — Mönchaltorf/Seebach
Cup/Hönggerberg
- Bei schlechter Witterung gibt Telefon
56 78 44 Auskunft!

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

- Turnplan
Abendkurse in Höngg
- Montag (Helmel-Turnen) 20.00—21.00
Turnhalle Riedhof-Schulhaus
- Dienstag (Gesundheitsgymnastik) 20.00—21.00
Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus
- Vormittagskurse in Höngg
- Dienstag (Atem-
und Gesundheitsgymnastik) 8.30— 9.30
9.40—10.40
- Donnerstag 7.50— 8.50
10.00—11.00
- jeweils in der Bullinger-Stube
des ref. Kirchgemeindehauses

Abendkurse in Oberengstringen

- Donnerstag (Gesundheitsgymnastik) 18.45—19.45
Turnhalle
Brunnewis-Schulhaus

Vormittagskurs in Oberengstringen

- Mittwoch (Atem-
und Gesundheitsgymnastik) 7.55— 8.45
Turnhalle Rebberg-Schulhaus

Präsident: Albert Steiner, Telefon 341 22 74
Vizepräsidentin: Frau H. Mettler, Tel. 341 75 81

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstoptheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr —
ohne Zuschlag — geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00
Uhr sind die Adressen der Notfallotheken
durch die Ärzte-Telefonzentrale — Telefon
47 47 00 — zu erfahren.

Serie 17
Apotheke Sammet beim Hauptbahnhof, Bahn-
hofstrasse 106, Haltestelle Hauptbahnhof, Tele-
fon 221 31 33

Brunau Park-Apotheke, Giesshübelstrasse 65,
Haltestelle Saalsporthalle, Telefon 462 07 00

Kornhof-Apotheke, Badenerstrasse 123, Halte-
stelle Bezirksgebäude, Telefon 242 88 10

Wehntal-Apotheke, Hofwiesenstrasse 200,
Haltestelle Radio-Studio, Telefon 361 00 40

Apotheke Schaefroth am Lindenplatz, Badener-
strasse 672, Haltestelle Lindenplatz, Telefon
62 23 00

Apotheke Höngg, Limmattalstrasse 124, Halte-
stelle Schwert, Telefon 56 71 16

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Halte-
stelle Bellevue, Telefon 252 44 11

Geschäfts- aufgabe

Aus gesundheitlichen Gründen bin ich
gezwungen mein Herren-Coiffeur-Geschäft
an der Wiesergasse 5 aufzugeben.

Für das mir geschenkte Vertrauen während
48 Jahren möchte ich mich bedanken.

**E. Renner
Coiffeur**

Wir, ein ruhiges
Paar (Betriebsfach-
mann und Erzie-
herin), suchen

**3-Zimmer-
Wohnung**

bis max. Fr. 1200.—.

Telefon P 341 23 26
G. 278 73 58

Auch
ein
Klein-
inserat
wirkt.

Sauna Rütihof-Höngg

**Lymph-
drainagen**

341 36 16 Daniel Hanseler
dipl. Masseur

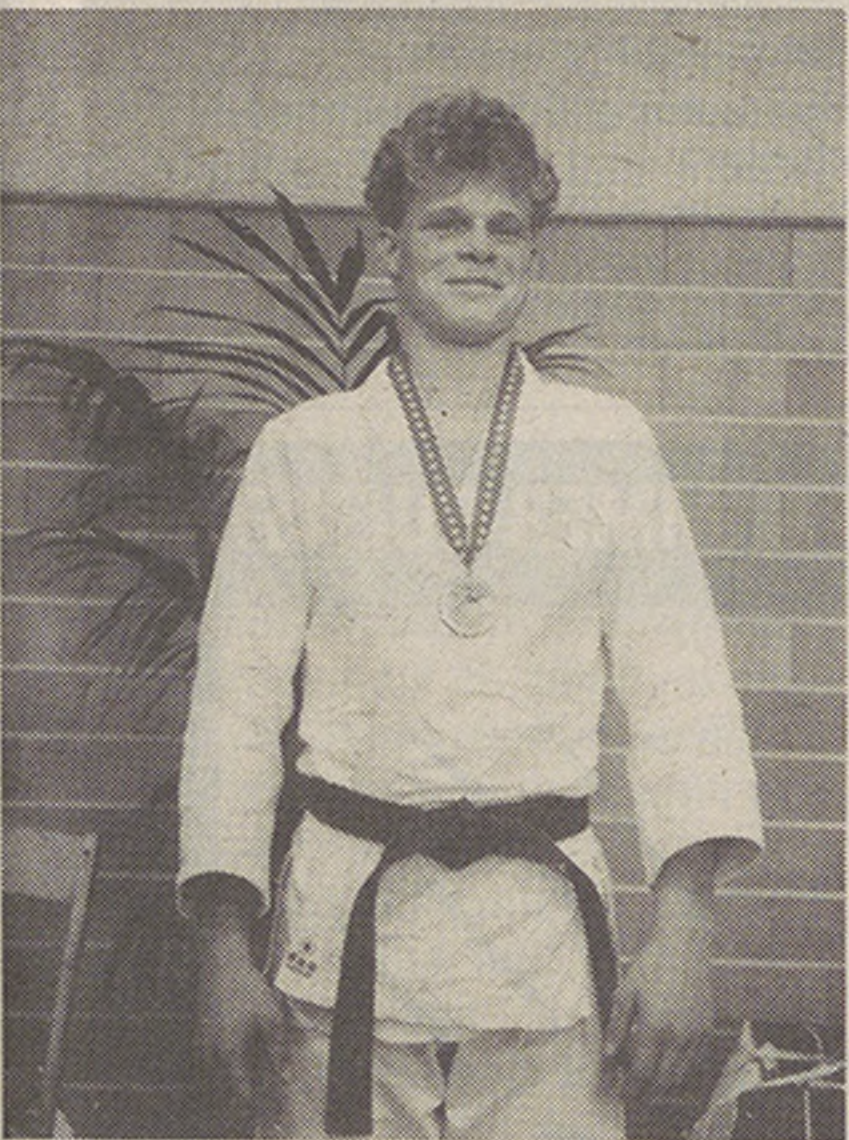
Judo — Länderkampf Schweiz — Oesterreich

Die Judo-Schule Regensdorf hat vom Schweizerischen Judo-Verband die ehrenvolle Aufgabe erhalten, den Judo-Länderkampf Schweiz — Oesterreich durchzuführen. Nun ist es soweit.

Am Sonntag, 4. September 1988, wird dieser attraktive Länderkampf vom Gemeindepräsident Fritz Huber um zirka 14.30 Uhr festlich eröffnet, und zwar im grossen Festzelt vis-à-vis Einkaufszentrum, welches vom Männerchor und Musikverein anlässlich der Dorfchilbi aufgestellt wurde. Die Jugendmusik Regensdorf unter der Leitung von Bruno Künzle wird mit musikalischen Darbietungen diesen spannenden sportlichen Judo-Anlass bereichern und mit den beiden Nationalhymnen auch für einen besonders feierlichen Rahmen sorgen.

Die Begegnung der beiden Judo-Nationalmannschaften wird in 7 Gewichtsklassen durchgeführt:

Gewichts-klasse	Kämpfer Schweiz	Kämpfer Oesterreich
— 60 kg	Spielmann Jean-Claude	Eck Markus
— 65 kg	Hanhart Thomas	Schulterer Norbert
— 71 kg	Cortat Alain	Niggas Harald
— 78 kg	Kammermann Pascal	Summer Anton
— 86 kg	Eisenring Dino	Reiter Herbert
— 95 kg	Wenger Marcel	Lehner Georg
+ 95 kg	Grob Ulrich	Smisl August



Thomas Hanhart von der Judo-Schule Regensdorf, welcher erstmals an einem Länderkampf mit dabei ist, begann seine Karriere im Judo-Club Höngg an der Akersteinstrasse 190.

Aus Gründen der spezifischen Vorbereitungsstrainings für Seoul sind die Olympia-Kandidaten verständlicherweise nicht dabei. Eine grosse Ehre ist es für Thomas Hanhart, Mitglied der Judo-Schule Regensdorf, hier mit dabei zu sein. Dies ist sein erstes Aufgebot für einen Elite-Länderkampf und er wird sich

in seinem Debüt vor einheimischem Publikum besonders gut in Szene setzen wollen. Die effektive Kampfdauer beträgt 5 Minuten, wobei bei jedem Kampfunterbruch auch die Zeit unterbrochen wird.

Ein Gremium bestehend aus dem Präsidenten des Schweizerischen Judo-Verbandes Ernesto Hauri, dem Schweizer Nationalcoach Günther Kircheis, sowie dem Leiter der Judo-Schule Regensdorf René Menzi wird von jedem Nationalteam den technisch besten Kämpfer ernennen. Diese werden je mit dem Technikerpreis ausgezeichnet. Überreicht werden diese Pokale von Robert Thum als Vertreter des österreichischen Generalkonsulats in Zürich.

Ausser der Begegnung auf internationaler Ebene wird in einem Vorkampf um zirka 13.30 Uhr die starke Jugendmannschaft der Judo-Schule Regensdorf gegen ein Team der besten Judokas aus der Zentralschweiz antreten. Auch hier besteht eine Mannschaft aus 7 Judokas, und zwar in den Gewichtsklassen —50 kg, —55 kg, —60 kg, —65 kg, —71 kg, —78 kg und +78 kg. Im Regensdorferclub ist übrigens Patrick Christinger aus Höngg mit dabei. Diese bis siebzehnjährigen Judokas der Judo-Schule Regensdorf weisen schon ein beachtliches kämpferisches Niveau auf, sind doch Wettkämpfer dabei, die sich für diesen schönen Sport schon seit über neun Jahren begeistern und bis zu dreimal wöchentlich Judo trainieren. Zudem stehen den jugendlichen Wettkämpfern dank dem Verein zur Wettkampf-Förderung der Judo-Schule Regensdorf, welcher vom Präsidenten Hans Käslin zielstrebig angeführt wird, während des ganzen Jahres viele in- und ausländische Turniermöglichkeiten offen.

Die Judo-Schule Regensdorf und der Verein zur Wettkampf-Förderung freuen sich auf zahlreiche sportbegeisterte Besucher und wünschen allen Zuschauern, Ehrengästen, Wettkämpfern, Helfern und Mitwirkenden einen spannenden Sonntagnachmittag mit attraktivem, fairem Judo-Sport. (Kinder bis 16 Jahre haben Gratis Eintritt.)

Wir gratulieren

Pflicke den Tag und gehe behutsam mit ihm um, es ist Dein Tag, 24 Stunden lang, Zeit genug, ihn zu einem wertvollen Tag werden zu lassen. Darum lass ihn nicht schon in den Morgenstunden verwelken.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare, Einen frohen und glücklichen Festtag wünschen wir Ihnen, einen Tag, der noch lange in guter Erinnerung bleiben darf. Wir möchten Sie mit vielen guten Wünschen und lieben Gedanken auf dem Weg durch das neue Lebensjahr begleiten. Gott segne und behüte Sie an jedem neuen Tag.

Geburtstag feiern:

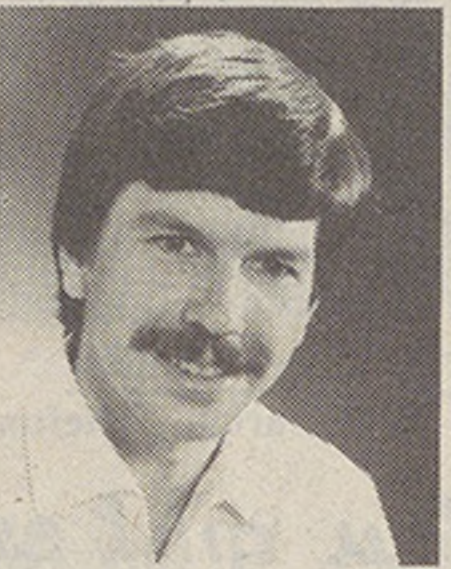
6. September
Frau Frieda Bühler, Limmattalstrasse 371; 94 Jahre.

8. September
Frau Maria Peyer, Limmattalstrasse 371; 92 Jahre.

Mit herzlichen Grüssen
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Die Wipkinger haben endgültig genug von der Westtangente

Die Podiumsdiskussion der CVP Zürich 10 vom 22. August 1988 über die Spurreduktionsinitiative des VCS zeigte einmal mehr, dass die Betroffenen nun endlich Taten sehen wollen.



Am 25. September stimmen die Stadtzürcher über die VCS-Initiative ab. Setzen die Stimmbürger an diesem Tag ein Zeichen für eine wohllichere Stadt? Die Stimmung im Saal des Pfarreihauses Guthirt liess keine Zweifel offen, viele sahen an diesem Abend in der VCS-Initiative einen Hoffnungsschimmer.

Unter der Gesprächsleitung von Victor Furrer CSP/CVP Zürich 10 vertraten an der Podiumsdiskussion Anna Sax und Erich Willi vom VCS den befürwortenden, Ruedi Ott — vom Stadtplanungsamt — und Eduard Witta — Präsident des ACS Zürich — den ablehnenden Standpunkt. In den einleitenden Voten dieser vier Diskussionsteilnehmer bestritt niemand die unhaltbare Situation an der Westtangente in Wipkingen. Grundlegende Unterschiede zeigten sich jedoch in den angebotenen Lösungsvarianten.

Die VCS-Initiative verlangt im Abschnitt Wipkingerplatz bis Bucheggplatz eine Reduktion der heute vierspurigen Westtangente auf zwei Spuren. Damit soll die Strasse hauptsächlich für Pendler unattraktiv werden, es soll ein Anreiz geschaffen werden, auf den öffentlichen Verkehr umzusteigen.

Eduard Witta sieht in diesem Volksbegehren keine Lösung der Probleme. Er vertrat in der Diskussion die Ansicht, dass zusätzlich, künstlich provozierte Staus, die Autofahrer nicht bewegen könne, auf die S-Bahn umzusteigen. Vor erst müssen Siltief und der Uetlibergtunnel so rasch wie möglich vorangetrieben werden und erst dann könne die Situation auf den innerstädtischen Strassen mit überregionaler Bedeutung neu überdacht werden. Für den ACS Präsidenten hat ein flüssiger Verkehrsfluss — auch auf dem städtischen Strassennetz — absoluten Vorrang.

Auch Ruedi Ott als Vertreter der Stadt konnte der Initiative nicht zustimmen. Die Spurreduktion sei eine punktuelle, auf einen einzigen Strassenabschnitt beschränkte Lösung, meinte der Stadtplaner. Er bedauerte vor allem den ablehnenden Volksentscheid über den 42-Millionen-Kredit. Damit hätten gesamtstädtische Lösungen realisiert werden können. Im Gegensatz zu Eduard Witta musste Ruedi Ott aber eingestehen, im Moment könne er keine andere Lösung anbieten. Er sei eigentlich ratlos, sagte Ott in erstaunlicher Offenheit.

Ist also die VCS-Initiative der einzig gangbare Weg? Immerhin hat sie für sich, dass eine Spurreduktion in kurzer Zeit und mit relativ geringem finanziellem Aufwand realisiert werden könnte.

Die VCS-Vertreter waren sogar der Ansicht, dass die langfristig angestrebte Lösung an der Westtangente — eine Absen-

kung der Strasse — während der Bauzeit ohnehin eine Spurreduktion bedinge. Dass also die VCS-Initiative Bedingung für eine definitive langfristige Lösung an der Westtangente sei.

Die Stimmung unter den Besuchern der Podiumsdiskussion war eindeutig. Die grosse Mehrheit hat buchstäblich die Nase voll vom Gestank dieser Strasse. Wie einer aus dem Plenum treffend bemerkte, waren an diesem Abend die Gegner Ruedi Ott und Eduard Witta nicht zu beneiden. Es muss aber auch festgehalten werden, dass gerade die Gegner den etwa 30 Besuchern erneut keine befriedigende Lösung an der Westtangente aufzeigen konnten. Einmal mehr wurden Varianten in Aussicht gestellt, welche erst in vielen Jahren fertiggestellt wären, Vertröstungen auf das nächste Jahrtausend.

Im Anschluss an die Podiumsdiskussion konnten die Mitglieder der CVP Zürich 10 in einer geheimen Abstimmung darüber entscheiden, wie der Vorstand an der Delegiertenversammlung der CVP Stadtpartei bei der Beschlussfassung der Abstimmungspareole der Stadtpartei abstimmen soll. Im Verhältnis 2:1 votierten die CVP Mitglieder für die VCS-Initiative und somit für eine Spurreduktion an der Westtangente.

Victor Furrer CSP/CVP Zürich 10 Gesprächsleiter

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich

Sonntag, den 4. September, von 15.00 bis 20.00 Uhr Pena Boliviana

Das Centro de Cultura Andina, die Gruppe «Collasuyo» und das GZ laden alle, die Interesse und Freude an fremden Kulturen haben, zum Spielen, Tanzen und Essen ein. Die Gruppe «Collasuyo» spielt unverfälschte Musik aus dem Altiplano mit Liedern in der Quechua- und Aymarasprache. Senor Mamani zeigt Gesellschaftsspiele, wie sie die Kinder und Erwachsenen in Ecuador, Peru und Bolivien spielen, und Senora Mamani kocht zum Abendessen eine Quiwonassuppe, Schweinebraten mit Kartoffeln und Salat.

Wer essen will, muss sich bis am Freitag 2. September, 18.00 Uhr im GZ anmelden. Menu mit Suppe Fr. 13.— / ein Teller Suppe Fr. 3.50.

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Bretscher, Friedrich, geboren 1906, von Zürich und Winterthur, verwitwet von Bretscher, geb. Mülli, Hanna; Engadinerweg 16.

Mafli geb. Biedermann, Ruth, geboren 1927, von Zürich und Rebstein SG; Gsteigstrasse 30.

Meyer geb. Zurfuh, Maria, geboren 1900, von Zürich, verwitwet von Meyer, Paul; Limmattalstrasse 371.

RESTAURANTS

NEUE

Waid

Frische Felchen

Felchen gehören zur Familie der Lachse und haben ein weisses, schmackhaftes Fleisch. Sie stammen aus Fängen von Schweizer Seen.

Was dürfen wir Ihnen servieren?

Felchen «Goldküsten-Look»

Gebraten, serviert mit Zitronenwürfeln, Kapern, dazu Blattspinat und Salzkartoffeln

Felchen «Seebuebe Art»

Gebraten, serviert an einer feinen Rotwein-Butter-Kräutersauce, dazu Blattspinat und Salzkartoffeln

Felchen «Nicoise»

Gebraten, serviert an frischen Tomatenwürfeln, Oliven und frischem Basilikum, dazu Blattspinat und Salzkartoffeln

Felchen «Vaudoise»

In Weisswein pochirt, überzogen mit einer frischen Schnittlauchsauce, dazu Blattspinat und Trockenreis

Oder zur weitem Auswahl, ebenfalls täglich frisch:

Felchen «Thurgauer Art»
Felchen «Ermatinger Art»
Felchen «Gothardstrübli»
Felchen «à l'orange»
à je Fr. 19.—
En Guete!

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/271 64 60

Fahrplan Kleinbus Linie 38 Meierhofplatz — Friedhof Hönggerberg

Meierhofplatz – Friedhof Hönggerberg

38

Montag–Freitag

Meierhofplatz	8 59	9 14	9 29	9 44	9 59	10 14	10 29	10 44	10 59	11 14	11 29	11 44	11 59	13 26	13 41	13 56	14 11	14 26	Alle	17 26
Friedh. Hönggerberg	9 03	9 18	9 33	9 48	10 03	10 18	10 33	10 48	11 03	11 18	11 33	11 48	12 03	13 30	13 45	14 00	14 15	14 30	15	17 30

Samstag

Meierhofplatz	9 04	Alle	9 52	Alle	10 40	Alle	11 28	11 44	12 00	13 20	Alle	14 08	Alle	14 56	Alle	15 44	Alle	16 32	Alle	17 20
Friedh. Hönggerberg	9 08	16	9 56	16	10 44	16	11 32	11 48	12 04	13 24	16	14 12	16	15 00	16	15 48	16	16 36	16	17 24

Sonntag

Meierhofplatz	9 04	Alle	9 52	Alle	10 40	Alle	11 28	11 44	12 00	13 20	Alle	14 08	Alle	14 56	Alle	15 44	Alle	16 32	Alle	17 20
Friedh. Hönggerberg	9 08	16	9 56	16	10 44	16	11 32	11 48	12 04	13 24	16	14 12	16	15 00	16	15 48	16	16 36	16	17 24

Friedhof Hönggerberg – Meierhofplatz

38

Montag–Freitag

Friedh. Hönggerberg	9 06	9 21	9 36	9 51	10 06	10 21	10 36	10 51	11 06	11 21	11 36	11 51	12 06	13 33	13 48	14 03	14 18	14 33	Alle	17 33
Meierhofplatz	9 11	9 25	9 41	9 56	10 11	10 26	10 41	10 56	11 11	11 26	11 41	11 56	12 11	13 38	13 53	14 08	14 23	14 38	15	17 38

Samstag

Friedh. Hönggerberg	9 12	Alle	10 00	Alle	10 48	Alle	11 36	11 52	12 08	13 28	Alle	14 16	Alle	15 04	Alle	15 52	Alle	16 40	Alle	17 28
Meierhofplatz	9 17	16	10 05	16	10 53	16	11 41	11 57	12 13	13 33	16	14 21	16	15 09	16	15 57	16	16 45	16	17 33

Sonntag

Friedh. Hönggerberg	9 12	Alle	10 00	Alle	10 48	Alle	11 36	11 52	12 08	13 28	Alle	14 16	Alle	15 04	Alle	15 52	Alle	16 40	Alle	17 28
Meierhofplatz	9 17	16	10 05	16	10 53	16	11 41	11 57	12 13	13 33	16	14 21	16	15 09	16	15 57	16	16 45	16	17 33

Restaurant

Mühlehalde

Höngger Zunftstube

Jeden Mittag

Salatbuffet à discretion

in der Höngger Stube.

Dazu Fisch oder Fleisch vom Grill

Fr. 19.50

Täglich frische Forellen

Verlängern Sie Ihre Ferien!
Ab 22. September

Tessiner Wochen

in der Mühlehalde.

Donnerstag, Freitag und Samstag jeweils mit Musik im ersten Stock.

Reservieren Sie unter Telefon 341 70 40

Kurt Studer und Peter Egger
Limmattalstrasse 215

Montag geschlossen

restaurant

rebstock

taverne

Sonntag geschlossen

Am Meierhofplatz
Zürich-Höngg
Tel. 341 85 55

Sommer-spezialitäten

Cavillon-Melon

auf verschiedene Arten

Hors d'œuvre «Maison»

Crevetten-Cocktail

mit Melone

Räucherlachs

Haus-Pastete

Poulet-Salat

Thon-Salat

Vitello tonnato

Und viele andere warme Spezialitäten

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Fam. Medaglia und Holstein

Boutique Beau Temps

am Meierhofplatz
Telefon 341 11 10

Unsere Kunden sind uns Gold wert

Die grosse Bauerei am Meierhofplatz ist oft sehr unangenehm gewesen, trotzdem haben Sie, liebe Kundin, uns während Monaten die Treue gehalten. Dies war nicht selbstverständlich und wir wissen dies zu schätzen.

Die **Boutique Beau Temps** am Meierhofplatz möchte Ihnen für Ihre Treue mit einem persönlichen Geschenk danken.

Ab 1. September 88, zum Auftakt der Herbst/Wintersaison 88, bis zum 31. Dezember schenken wir jedem 100. Kunden (Kaufpreis ab Fr. 50.-) einen kleinen Goldbarren (5 Gramm) als Dankeschön!

Wir freuen uns Ihnen ganz unverbindlich das Neueste der Mode zu zeigen. Sie werden begeistert sein. Eine grosse Palette an Ideen liegt bereit.



Höngg-Wartau

Limmattalstrasse 276 8049 Zürich Telefon 01/341 77 16

In der Wartau gibt es alles was Sie täglich brauchen vom Beck, Metzger, Drogist

Flughafen Kloten

Airport-Shopping Plaza
Tel. 01/816 35 43

Abflug-Terminal A
Tel. 01/816 35 10

Hauptgeschäft und Backstube

Weihensteig 1, 8037 Zürich

Telefon 01/271 27 20



Stadtspital Waid Zürich

effizient – freundlich – gepflegt

Für die Mithilfe in unserer Klinik für Geriatrie und Rehabilitation suchen wir

Schwesternhilfen

denen die zwischenmenschliche Beziehung zu unseren Patienten ein besonderes Anliegen ist. Bisherige Praxis im Pflegebereich ist von Vorteil. Für ausländische Bewerberinnen sind gute Deutschkenntnisse und die Arbeitsbewilligung B oder C Bedingung.

Bei Interesse wollen Sie sich bitte direkt mit Vize-Oberschwester Gertrud Griesser in Verbindung setzen. Telefon 01/366 22 11.

Eintritt: nach Vereinbarung.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an das
Stadtspital Waid
Personaldienst
Tièchestrass 99, 8037 Zürich.

Besten Dank.



Freitag
Samstag
Sonntag
2./3./4. Sept.
1988

Chilbi in Regensdorf

Zentrumsplatz

Attraktionen für gross und klein, zum Besuche laden höflich ein
Die Schausteller i. A. Fam. Mürger

sicher ist sicher
aber besser ist
FEUERSICHER
darum Kassen von

TRESORAG

verlangen Sie Gratis-Info:

TRESORAG, Riedhofstrasse 368,
8049 Zürich, Telefon 01/341 12 97

Gesucht Teilzeitsekretärin

für allgemeine Schreibarbeiten, Telefon und Empfang.
Voraussetzung: Gutes Maschinenschriften

Studer+Partner AG
Beratende Ingenieure
Ottenbergstrasse 81, 8049 Zürich
Tel. 01/34159 77

Verloren Lese-Brille

mit Etui
Imbisbühlstrasse und
Umgebung.
Finderlohn!

Telefon 34105 73

Dringend gesucht **Teilzeitmitarbeiterin** für 5mal 1/2 Tag. Si cerca urgentemente una **stiratrice** per 5 mezze giornate. Per gli stranieri si richiede permesso C.
Wäscherei Glätterei Idastrasse
Idastr. 1, 8003 Zürich, Tel. 01/462 33 52.

Spende Blut.

Rette Leben.

Sauna

Rüti-Höngg

Bio Athletik-Produkte
(Blütenpollen, usw.)
341 36 16 Daniel Hanseler
dipl. Massneur



PAWI-GARTENBAU

Beratung – Planung –
Erstellung – Unterhalt
von Gärten – Biotopen –
Parkanlagen – Dach-
gärten – Balkone

Achtung:
Riesen-Hit **Thermo-Kompost-Silo**
für Garten- und Küchenabfälle, Preis 228.-.
Es können auch Prospekte angefordert werden!

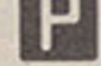
PATRIK WEY
Staatl. geprüfter
Techniker und
Gärtnermeister
Imbisbühlstrasse 135
8049 Zürich
Telefon 01/341 60 66



Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich

gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10

Eigene Parkplätze



Ihr Ferienverbesserer.

LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER

Grosses LIPO open door Fest 1988

zugunsten und mit der Stadtmusik Dietikon

SA 3. Sept 9.00-16.00
SO 4. Sept 10.00-17.00

Sa: 11.00 Uhr
Konzert BAUERNKAPELLE
STADTMUSIK DIETIKON

So: 11.00 Uhr
Konzert
STADTMUSIK DIETIKON

KAPELLE BAER-BUSER

Unterhaltung mit der
KAPELLE BAER-BUSER

DANY'S KINDER PLAUSCH
Das Mondhaus

Sa/So ca. 13.00 Uhr:
AUTO-AKROBATIK SHOW
(bekannt aus "Wetten dass")

FESTWIRTSCHAFT mit Grillwürsten
und Getränken

ca. 10'000 m² sensationelle Möbel- und Teppich-Angebote! Freie Besichtigung!
WO SCHREINER, HÄNDLER + HOTELIERS KAUFEN PROFITIEREN PRIVATE DOPPELT



MÖBELPOSTEN
viel günstiger
als anderswo!



DIETIKON/ZH

Riedstrasse 9, Tel. 01/740 27 27 direkt a/d Auto-
bahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach bei Caravan
Weibel 2x links abbiegen. Tägl. 9.00-18.30 offen,
Sa bis 16.00. Jeden Fr Abendverkauf bis 21.00.

IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER